

Der Neue Tag

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung für
Rechtsrheinisch: Wülfrath, Wülfrathstraße 1, Fernruf:
Nummer 61862. Die Schalter sind durchgehend von 8 bis
19 Uhr geöffnet. Postfachkonto: Amt Köln Nummer 59000

Die große Kölner Morgenzeitung

Verlag, Geschäftsstelle und Schriftleitung: Köln am Rhein, Stolkogasse 25-31

Fernsprech-Anschlüsse: Von 8-20 Uhr: Sammelruf
220301; nach 20 Uhr: Haupt-Schriftleitung: Ruf 220301;
Sport-Schriftleitung: 220302; Schriftleitung: 220303;
Anzeigen-Abteilung: Ruf 220304; Vertrieb: Ruf 220305

Nr. 144

Freitag, den 27. Mai 1938

Einzelpreis 15 Pfg.

Der Name vom Führer bestimmt

Der Volkswagen soll „KdF-Wagen“ heißen

Grundsteinlegung des einzigartigen Werkes in Fällersleben / Drei Typen geschaffen

Fällersleben, 26. Mai. In einem feierlichen Akt legte der Führer am Himmelfahrtstag vor 70.000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fällersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk. In diesem feierlichen Akt lag zugleich die Schöpfung einer ganzen Stadt, die hier, ebenso einzigartig wie das Werk, als tätiger Ausdruck nationalsozialistischer Baugesinnung entstehen wird. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgewandelt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist. Im Rahmen des Staatsaktes gab Reichsminister Dr. Lammers, der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens, dann Einzelheiten über die drei Typen des Volkswagens, die bereits ihre Leistung erprobt haben, bekannt. Deutschland, dessen Kraftfahrwesen in den fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung den 20jährigen Vorprung anderer Länder aufgeholt und viele von ihnen dabei schon übertroffen hat, das die Gesamtzahl seiner Kraftfahrzeuge verdoppelt hat, die Zahl der in der Kraftwagenindustrie Beschäftigten vervielfacht und den Gesamtmarkt der Erzeugung vergrößert hat, Deutschland, das die besten Autos der Welt besitzt, vorbildliche Forschungsinstitute für die Kraftwagenentwicklung unterhält, im Kraftwagenrennsport unbesiegt das führende Land der Welt geworden ist, hat nun über die Verwirklichung der Kraftwagenindustrie hinaus den entscheidenden Schritt zur Volksmotorisierung getan.

In unmittelbarer Nähe von Fällersleben, einer kleinen Stadt von 2500 Einwohnern, deren Name heute schon in aller Munde ist, ist nun das größte Kraftwagenwerk der Welt, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist, in Angriff genommen worden. Das Gelände des Volkswagenwerkes, nur wenige Kilometer von Fällersleben entfernt, zieht sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittelalterskanals entlang. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorf Sandbühl und erstreckt sich fast bis nach Föllersleben, während es im Norden in etwa einem Kilometer der Reichsautobahn begrenzt wird. Auf diesem gigantischen Komplex wird nicht nur das größte, sondern auch das modernste Werk der Welt entstehen und schon heute ist die Planung in großen Umrissen zu erkennen. Ein eigener Hafen wird das Werk auf dem Wasserwege mit dem ganzen Reich verbinden. Im Westen werden die eigentlichen Industrieanlagen, die Werk- und Motorenhallen in einer in der Welt bisher nicht erreichten Größe entstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Meter hohen Turmbau an und in der Richtung auf das Dorf Sandbühl die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, wie das Sportfeld mit den Bootshäusern auf dem Kanal, Sportplätze mit Schwimmhallen, Sporthallen, einem Freibad, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagenlagerhallen mit eigenem Verladebahnhof und weiteren Lagern, eine große Einfahrt und ein weiteres Krankenhaus, das ganz im Grünen liegt, entstehen.

Schon heute ist zu erkennen, daß der vorwiegende Baumbestand des Geländes sorgfältig erhalten bleibt. Um dieses Werk herum aber endlich wird die neue Stadt erwachsen, in deren Siedlungsgebiet nicht weniger als 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenseits des Kanals ist bereits das Vorwerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerkes ihre fachliche Ausbildung, so daß, wenn das Werk fertiggestellt ist, zugleich auch die hochqualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen. Zugleich wird im Vorwerk die Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen. Zwischen dem Vorwerk und der Fabrik wird aus dem Gut Morle ein landwirtschaftliches Mustergut für die Volkswagenfabrik geschaffen.

Königsbesuch in Paris

Außerordentliche Vorkehrungen

Paris, 26. Mai. Das Programm für den Empfang des englischen Königspaares am 28. Juni in Paris ist jetzt in allen Einzelheiten aufgestellt worden. Die tragischen Zwischenfälle, die vor einigen Jahren in Maraisville dem jugoslawischen König Alexander und dem damaligen französischen Außenminister Barthou das Leben kosteten, haben die französische Regierung diesmal zu außerordentlichen Vorkehrungen veranlaßt. Die ganze Bahnstrecke von Boulogne bis Paris wird während der Reise des englischen Königspaares gesperrt sein. Sämtliche Bahnhöfe werden eine Stunde vor der Durchfahrt des Sonderzuges für das Publikum geschlossen. Die Bahnstrecke entlang la Grande Armée und die Mobilgarde in Zusammenarbeit mit Eisenbahnbeamten für die Sicherheit. Für Paris sind noch weitergehende Maßnahmen getroffen. Das Auto, in dem das Königspaar zusammen mit dem französischen Staatspräsidenten und seiner Frau durch die Straßen der Hauptstadt fährt, wird besonders geschützt werden. Außerdem werden sämtliche Wohnhäuser, die auf der Zufahrtstraße liegen, besonders überwacht. Die Bewohner dieser Häuser sind verpflichtet, das Polizeipräsidium vorher zu unterrichten, welche Personen sie möglicherweise einladen beabsichtigen, um vom Fenster aus der vorbeifahrenden des Königspaares beizuwohnen. Die Straßen der Hauptstadt, die das Auto passiert, werden vorher freigegeben und überwacht, und außerdem wird sich der königliche Wagen stets in schnellem Tempo zu den Zeremonien und den Veranstaltungen begeben.

Rings um den Festplatz sind eine große Anzahl von Baracken errichtet, liegt in gewaltigen Stapeln das Baumaterial, ragen bereits die Türme der Kraftwagenzentralen empor, Feldbahngleise durchziehen das Gelände, im Hafen liegt ein riesenhafter Bagger. Große Greiftrane künden an, daß alles bereit ist, um das gewaltige Werk in dem Tempo entstehen zu lassen, das für das Bauen im Dritten Reich charakteristisch ist.

Der Tag der Grundsteinlegung ist für das ganze Land Braunschweig zu einem Festtag erster Ordnung geworden. Von allen Dächern, aus allen Fenstern fliegen die Fahnen des neuen Deutschland. Der Weg von Fällersleben zum Festgelände ist mit Glanzen und Fahnen umfüllt. Am Eingang zum Werksgelände ist eine große Triumphpforte errichtet. Hier stehen die Ehrenmitglieder der Parteigliederungen mit ihren Musik- und Spielmannszügen. Das ganze Werksgelände ist von hohen Fahnenmasten umfüllt. Der eigentliche Festplatz ist die Fläche, an der das Verwaltungsgebäude des Volkswagenwerkes errichtet werden wird. Vor der großartigen Kuppel des Refektoriums ist eine hohe Ehrentribüne aufgebaut, die das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront in frischem Tannengrün trägt und von zwanzig Meter hohen Laternenmasten flankiert ist. Unmittelbar

unter den Symbolen der Trägerin des Volkswagenwerkes ist der Gebietsnutz der HJ untergebracht. Vor der Mitte der Tribüne liegt der Grundstein und vor diesem wieder sind die drei Typen des Volkswagens aufgestellt.

Vor der großen Tribüne, die die Ehrenzitate aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft füllen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angetreten. Ihnen gegenüber haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 3000 Arbeiter, die Ehrenzeitträger aus dem Gau Ostfalen und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühsommerwetter hat sich der Aufmarsch der 50.000 Volksgenossen, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Fällersleben gekommen sind, und der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen. Die Parteizeit wird durch schiffige Marschmusik der am Staatsakt beteiligten Musikzüge verstärkt.

Kurz nach 12 Uhr marschieren unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnen in das Festgelände, von den rund 70.000 Teilnehmern am Staats-

Fortsetzung siehe Seite 7

Schließung der Pyrenäengrenze

Einigung im Räteinnichtungsausschuß gegen Sowjetrußland / Sofortige Austammung der Freiwilligen

Drahtbericht unseres Vertreters

London, 26. Mai. Mit der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Räteinnichtungsausschusses erreicht nach monatelangem Hin und Her die Verhandlungen über die Austammung der Freiwilligen in Spanien einen gewissen Abschluß, mit dem außerhalb des Ausschusses kaum noch jemand gerechnet hatte. Viele haben in dem Räteinnichtungsausschuß nur noch einen lebenden Leichnam, der nie mehr fruchtbare Arbeit zu leisten vermöchte. Unter diesen Umständen bedeutet es eine große Überraschung, daß der Ausschuß sich endlich einmal auf etwas geeinigt hat. Dies war um so mehr eine Überraschung, als Frankreich in den letzten Tagen noch einige Änderungsanträge zu dem englischen Plan für die Austammung der Freiwilligen vorgebracht hatte.

An der insgesamt nahezu fünf Stunden dauernden Sitzung kamen die Hauptminderheiten wieder einmal von Sowjetrußland, dessen Vertreter Kagan wieder und wieder an den grundsätzlichen Punkten und an den Einzelheiten des englischen Planes etwas auszuwickeln hatte. Auf der anderen Seite konnten sich Deutschland, Italien und Frankreich über den englischen Plan in einer neuen, fastung einigen, so daß sich der sowjetische Vertreter gewissermaßen einer Einheitsfront der vier Weltmächte gegenüber sah. Trotzdem weigerte sich Kagan bis zum letzten Augenblick, seine Zustimmung zu dem Plan zu

geben, so daß seine Annahme praktisch ein Biermächtigungsmittel zur Lösung der Freiwilligenfrage darstellt, während Sowjetrußland völlig isoliert dasteht.

Zwar ist die Freiwilligenfrage mit diesem Abkommen noch nicht gelöst, denn der englische Plan ist unendlich kompliziert, aber er bedeutet doch einen Fortschritt, zumal seine Durchführung sofort in Angriff genommen werden soll. Sein unmittelbares und vielleicht auch wichtiges Ergebnis ist die Wiederherstellung der Pyrenäengrenze. Zwar erfolgt die Schließung der Grenze zunächst nur für 30 Tage und wird wieder rückgängig gemacht, wenn bis zu diesem Zeitpunkt und einer Gnadenfrist von 10 Tagen der Abtransport der Freiwilligen nicht in Angriff genommen worden ist, aber in englischen Regierungskreisen rechnet man auf diesem Gebiet nicht mehr mit Schwierigkeiten. Die hauptstädtische Bedeutung der heutigen Einigung erblickt man bei der englischen Regierung aber darin, daß nunmehr der Tag naher gerückt ist, an dem der englisch-italienische Vertrag in Kraft tritt und die italienisch-französischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden können. Gerade aus diesen Gesichtspunkten heraus hat die Einigung der vier Weltmächte nach englischer Auffassung eine weitreichende außenpolitische Bedeutung.

Neuartige Versuche auf der Autobahn



„IV 29780 wird am Telefon verlangt!“ Auf der Reichsautobahnstrecke Frankfurt (Oder)—Berlin wurde an der Großtaststelle Ketschendorf eine schwarze Tafel aufgestellt, die die Aufschrift trägt: „Fernruf für . . .“. Die Tafel die nachts beleuchtet ist, wird beschriftet, wenn ein bestimmter Fahrer dringend verlangt wird. Der Suchende ruft in diesem Falle die Großtaststelle an und veranlaßt die Beschriftung. Auf unserem Bild hält ein „gesuchter“ Mann gerade seinen Wagen an. (Photo: Pressephoto)

Das Werk von Fällersleben

Der Himmelfahrtstag des Jahres 1938 ist für Fällersleben, die Geburtsstadt des Dichters des Deutschlandliedes, zu einem Tag der Zeitenwende geworden. Eines der monumentalfesten wirtschaftlichen Aufbaumwerke des Dritten Reiches, die Volkswagenfabrik, erfährt an jenem Tage die feierliche Grundsteinlegung durch den Führer. Der Motorisierung Deutschlands haben seit 1933 zwei Werke originalnationalsozialistischer Prägung das besondere, von allen Anstrengungen des Auslandes abweisende Gesicht gegeben: die Reichsautobahn und der Volkswagen. Während aber die Autobahnen des Führers schon seit Jahren vor aller Augen von den Erfolgen des deutschen Kraftfahrwesens greifbar Zeugnis ablegten, wuchs bis zur Automobil-Ausstellung dieses Jahres die zweite Schöpfung der deutschen Motorisierungspolitik in aller Stille heran. Nur in den Fachkreisen wußte man um Wachsen und Werden des Volkswagens, um die Pläne der Volkswagenfabrik. Das deutsche Volk aber ahnte sie nur, hoffte auf den Wagen des Volkes. Und bei jeder neuen Autochau, auf der der Führer von den Aufgaben und Notwendigkeiten des Volkswagens mit steigender Bestimmtheit sprach, wurden diese Hoffnungen zu gläubiger Gewissheit. Das Städtchen Fällersleben ist von der Führung des Reiches zum Kristallisationspunkt für jenes einzig in der Geschichte des Autos dastehende Unternehmen ausersehen worden, mehreren Millionen arbeitender Volksgenossen den Erwerb nicht nur eines der besten, sondern auch der billigsten Kraftwagen der Welt zu ermöglichen.

Die Grundsteinlegung zur Fällerslebener Volkswagenfabrik lenkt die Aufmerksamkeit der Welt aber nicht nur als Glorietag der deutschen Motorisierung auf sich. Sie nimmt im Rahmen der nationalsozialistischen Sozial- und Wirtschaftspolitik einen ganz entscheidenden Platz ein. Auf dem Wege des Staates, den Aufbau von volkswirtschaftlich hoch bedeutsamen Werken selbst nach nationalsozialistischen Grundsätzen und Anschauungen über den Dienst der Wirtschaft am Staat und die Pflicht zur Sorge für den arbeitenden Menschen in die Hand zu nehmen, steht die Volkswagenfabrik an hervorragender Stelle. Sie kann nur mit den Reichswerken Hermann Göring in Salzburger oder Linz oder dem Kraftwerk in den Tauern in einem Atemzuge genannt werden. So wird das Werk von Fällersleben in einem Atemzuge zugleich von den Originalwegen der deutschen Motorisierung zeugen und Wegweiser eines neuen Stiles industrieller Arbeit sein.

Es hat Jahre gegeben, da verachtete ein Teil der Fachwelt die notwendigen Aufgaben des Volkswagens hinwegzudiskutieren, ebenso wie ein anderer Teil die Möglichkeiten zum Aufbau von Unternehmungen wie die Reichswerke Hermann Göring oder eine Volkswagenfabrik von in der Welt einzig dastehenden Ausmaßen mit einiger Skepsis erörtere. Ueber solche Zweifel und Debatten ist die Führung des Reiches mit der Tat zur Tagesordnung übergegangen. Die Aufgaben des Volkswagens sind klar umrissen. Das neue Auto von Fällersleben wird mit dem Willen konstruiert, dem Kraftwagen eine Millionenzahl neuer Käufer zu erschließen, nach dem es in Kürze keine Käuferfinden mehr geben wird, die noch von der normalen Automobil-Industrie in ihren Ansprüchen gefättigt werden können. Nur dieses ist das Ziel. In keiner Weise dagegen ist das Auto von Fällersleben dazu bestimmt, die gegenwärtig auf vollen Touren laufende Kraftwagenproduktion im geringsten zu beeinträchtigen.

Seit den letzten vier Jahren haben deutsche Konstrukteure und Arbeiter fortgesetzt an der Entwicklung eines solchen Autotyps gearbeitet. Hart mußte um den notwendigen niedrigen Preis gerungen werden. Viele Hindernisse mußten genommen werden, um eine leichte Serienproduktion für ihn zu garantieren. Hand in Hand damit gingen die Bemühungen, den schließlich daraus entwickelten Typ einer fortgeschritten und erhöhten Prüfung und Belastung zu unterwerfen. Erst nach erfolgreicher Bewältigung all dieser Probleme konnte das Werk Gestalt gewinnen, zu dem jetzt der Grundstein gelegt wurde. Zwischen Wald und Heide, in einem einmalig vertrauten Winkel des mitteldeutschen Landes, wird es entstehen, und das Gesicht der Landschaft zwischen Fällersleben, Sandbühl, Rothenselbe und Heflingen ebenso verwandelt wie den Rhythmus des Lebens, in dem sich die Bewohner dieser Orte bisher bewegten.

Mancher Struktur- und Charakterwandel hat im letzten Jahrhundert deutsche Landschaften verzaubert. Nicht immer hat die menschliche Gabe der Voraussicht die Schwierigkeiten gesehen, die Gefahren aufspürte, die sohem Wandel eigen sind, geschweige haben die Schöpfer von Industriefabriken und -vierteln die Probleme bewältigt, die mit dem raschen Emporblühen eines neuen Produktionszweiges gegeben sind. Eine Fahrt durch die Industriefabriken des Ruhrgebietes genügt, um die nie wieder aufzumachenden Verhältnisse einer vergangenen Generation festzustellen. Der Wandel im Reine von Fällersleben, Rothenselbe und Heflingen wird von anderer Art sein. Die Vorarbeiten, die in den letzten zwei Monaten vor der Grundsteinlegung dort geleistet wurden, sind dafür die beste Garantie. Der Architekt der Anlage hat sich bemüht, den Bauplatz dem Charakter der Landschaft am Mittelalterskanal anzupassen, den vorhandenen Baumbestand nach Möglichkeit zu erhalten und in die Grünanlagen des Werkes einzubeziehen. Die Deutsche Arbeitsfront hat sich gleich von Anfang an beteiligt, um die soziale Betreuung der Menschen in der neuen Volkswagenfabrik sicherzustellen. Durch ihre Siedlungstätigkeit ebnet sie bereits jetzt den künftigen Gefolgschaftsmitgliedern die Wege, um gesunde Kinder großzuziehen und auszubilden und den Bedarf der Volkswagenfabrik an Facharbeitern aus den Siedlungen in der Nähe des Vorwerkes am Nord-

Der Grundstein zur Volkswagenfabrik

Fortsetzung von der 1. Seite

akt mit erhobener Rechten begrüßt. Kurz darauf passiert der Sonderzug des Führers mit freudigem Jubel begrüßt, das Festgelände. Die Erwartung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Auf dem Bahnhof von Fallersleben wird der Führer von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Staatschef Luge und dem Gauleiter des Gaues Ostfalen, Tetschow, begrüßt, während vor dem Bahnhof und auf dem prächtig geschmückten Bahnhofsplatz sowie in allen Straßen der fahnen- und girlandengeschmückten Stadt Fallersleben, auf dem langen sich über fünf Kilometer erstreckenden Weg zum Festplatz, Tausende und aber Tausende ein jubelndes Spalier bilden.

Wenige Minuten nach 13 Uhr wird jenseits des Kanals die Wagenkolonne des Führers sichtbar. Die Lautsprecher übertragen die freudige Begeisterung der Spalierbildenden, die den Führer zum Festplatz geleiten.

Um 13.15 Uhr trifft der Führer unter ohrenbetäubenden Stürmen der Begeisterung vor der Ehrentribüne ein.

Neben dem Grundstein steigt an schlanter Maß die Führertribüne empor.

Bangsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumenbündel. Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrenplätze unter ihnen, den Reichsleiter Bouhler, den Reichsführer Heß, den General der Artillerie Keitel, Ministerialdirektor Schmeier und zahlreiche Gauleiter aus dem Reich begrüßt, verflucht sich der Begeisterungsturm.

Immer wieder erneuern sich die Huldigungen, und es dauert geraume Zeit, bis der

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort ergreifen kann.

Mein Führer! Was hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein und ausschließlich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben geleitet, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiterentwickeln kann, daß nicht Worte und Phrasen Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das Leben und verbrauchen kann, was erarbeitet worden ist.

Mein Führer! Sie haben uns weiter geleitet, daß alle großen Werke nur durch die Gemeinschaft gebaut werden können. So ist das alles geworden, was in fünf Jahren Ihrer Macht und Ihrer Führung hinter uns liegt. Dieses Werk des Volkswagens ist eines Ihrer Lieblingswerke. Wir wissen es, wie Sie bereits vor der Wahlübernahme sich mit dem Gedanken getragen haben, dem deutschen Volk ein billiges und gutes Fahrzeug zu geben, und Sie haben immer wieder mitgedacht, mitgeholfen und haben den Erfindern und allen Menschen, die daran gearbeitet haben, immer wieder neue Kraft gegeben.

Heute wird nun der Grundstein zu diesem gewaltigen Werk gelegt werden. Alles das ist Ihr Werk, mein Führer, und so danke ich Ihnen jetzt. Und mit diesem Dank, den ich Ihnen bringe, mein Führer, verknüpfe ich den Dank an den Erfinder dieses Volkswagens, Dr. Porsche, und den Dank an alle die Mitarbeiter, die Architekten, die dieses Werk entworfen haben, und die Ingenieure und Organisationsleiter und alle die Arbeiter, die bereits schon fast seit einem halben Jahr hieran arbeiten.

Und so bitte ich Sie nun, mein Führer, den Bericht meines Amtseleiters Lafferey entgegenzunehmen über das, was bereits getan wurde, damit Sie sehen, wie wir den Auftrag auffassen, und ersuchen mögen, mit welcher Energie und Fleiß dieses Werk vorwärtsgetragen werden soll!

Reichsamtseleiter Dr. Lafferey

führt dann aus:

Mein Führer! Im Frühjahr 1937 haben Sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, die ganze Kraft der Deutschen Arbeitsfront für die Verwirklichung des Volkswagens einzusetzen.

Zur Durchführung dieser Aufgaben gründete der Reichsorganisationsleiter die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Volkswagens und ordnete an, daß dieser Gesellschaft zur Finanzierung der Sofortmaßnahmen ein Betrag von 50 Millionen Reichsmark angewiesen sei.

Ohne Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten haben wir dann sofort die Arbeiten mit dem Ziele angepaßt, Ende 1939 den ersten Wagen rollen zu lassen.

Als erstes haben wir dem Konstrukteur Dr. Porsche die denkbar größten Möglichkeiten gegeben, damit er eine Konstruktion von höchster Qualität schaffen und sie in einem beispiellosen Verfahren erproben konnte.

Um eine vollkommene Gewissheit in der praktischen Bewährung zu erreichen, wurde eine Vorserie von 30 Volkswagen erbaut, die im Laufe des Jahres 1937 in jeder Hinsicht den schwersten Anforderungen unterworfen wurde.

Bis zum heutigen Tage haben die Wagen etwa zwei Millionen Kilometer zurückgelegt, darunter einige Wagen über 100 000 Kilometer, die ohne sonderliche Reparaturen vollwertig weiterfahren. Wohl noch niemals ist eine Konstruktion einer derartigen Erprobung unterzogen worden.

Bei allen Fahrten auf schwierigen Strecken des Schwarzwaldes, bei Kraftproben auf der Reichsautobahn bei der Überwindung schwerer Alpenpässe: der Volkswagen hat überall eine übertragende Leistungsfähigkeit bewiesen.

Fest steht schon jetzt, daß die gewöhnliche Ausführung in jeder Hinsicht produktionsreif ist. Mit dieser Erklärung möchten wir die letzten Reste des Zweifels bei jenen zerstreuen, die bislang nicht daran geglaubt haben.

Eine weitere Vorserie von 40 Volkswagen ist im Bau. Als erste Zungen haben wir heute hier drei Exemplare aufgestellt, und zwar einen offenen, eine Limousine und eine Cabrio-Limousine. Diese drei Modelle des gleichen Typs stellen die endgültigen Formen dar, in denen künftig produziert werden soll.

Der Volkswagen ist mit 1000 cc Zylinder aus ausgerüstet und 4,20 Meter lang, 1,45 Meter hoch und breit und wiegt 650 Kilogramm schwer. In ihm haben wir eine Stärke von 24 PS, einen Kraftstoffverbrauch von sechs bis sieben Liter und einen Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometer. Der Wagen ist mit 100 Kilometer Dauerleistungsfähigkeit ausgestattet, mithin alles in allem ein feines technisches Wunder.

Er ist aber darüber hinaus ein Preiswunder, denn er wird ab Werk nur 990 RM kosten. Dieser sensationell niedrige Preis wird es breiten Schichten unter der Bevölkerung ermöglichen, sich ein eigenes Fahrzeug zu erwerben.

Um den Kauf darüber hinaus noch zu erleichtern, werden wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein neuartiges Spar- und Versicherungssystem eröffnen, dessen Einzelheiten noch bekanntzugeben werden.

Die Mindestrate wird 5 RM wöchentlich betragen. Die Versicherung — und zwar Kasko- und Haftpflicht — etwa 1 RM wöchentlich.

Diese Sicherstellung des Abfahrs für die Riefenproduktion darf den Wagen nicht verteuern und stellt damit eine der eigenartigsten und schwersten Aufgaben

dar, die nur von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt werden kann.

Das Problem ist durch Einsatz der RSG-Gemeinschaft Kraft durch Freude als gelöst zu betrachten.

Wir wissen, daß aber nicht nur der Preis des Volkswagens, sondern besonders die Unterhaltungskosten eine entscheidende Rolle spielen werden für den Umfang des Abfahrs.

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, auf neuem Wege eine Senkung der Unterhaltungskosten zu ermöglichen. Auf den wichtigsten Gebieten ist bereits — im Projekt ist das genau errechnet — ein ungewöhnlicher Erfolg aufzuweisen, so z. B. auf dem Gebiet der Versicherung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und ihn bis zum Einsatz der Großproduktion völlig geordnet haben.

Neben diesen Arbeiten läuft seit dem Frühjahr 1937 die Planung des technischen Produktionsprozesses. Die besten technischen Köpfe haben an diesem Problem mitgearbeitet, bis nach monatelanger Arbeit der genaue Maschinenplan fertigstand und in Auftrag gegeben werden konnte. Als nächste Etappe wurde drei bewährten Architekten die Aufgabe der räumlichen Ausgestaltung übertragen. Bereits Anfang Dezember langten die fertigen Modelle vor. Es war daher möglich, schon im Frühjahr die ersten Bauvorarbeiten zu treffen. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß wir die Gliederung des Werkes, die einzelnen Hallen und den Hofen bereits erkennen können.

Um die Inbetriebnahme des Werkes zu vereinfachen und zu sichern, wird seit diesem Frühjahr in Braunschweig ein „Vorwerk“ erbaut, in dem im Laufe des Sommers die Arbeit aufgenommen wird. Dieses Werk dient für Teile- und Werkzeugfertigung und besonders zur Heranbildung von Lehrlingen und des ersten Stammes von Arbeitern, die 1939 als Vorarbeiter in das Hauptwerk übernommen werden sollen. Später wird dann in diesem Vorwerk eine andere wichtige Produktion aufgenommen.

Dort drüben endlich wird unsere neue Stadt erbaut, die in der ersten Ausbaustufe eine Einwohnerzahl von etwa 30 000, im Vollausbau etwa 60 000 Einwohner umfassen wird. Das schöne waldumrandete Gelände bietet Gelegenheit zu hervorragender landschaftlicher Entfaltung, so daß hier eine Stadt entsteht, die zu den schönsten der ganzen Welt gezählt wird.

Mein Führer!

Das ist — in wenigen Worten — die Meldung über den Stand der bisherigen Arbeiten.

Zur Freude des deutschen Volkes

Der Führer spricht

Dann trat, von neuem Jubel überhäuft, der Führer an das Mikrofon. Er sagte aus:

Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erdient mir ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Ernährungslosigkeit aufzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgeblieben.

Gemeinen an den Produktionsziffern nicht nur etwa Amerikas, sondern auch anderer europäischer Länder, war die deutsche Kraftwagenherstellung geradezu lächerlich gering geblieben: knapp 46 000 Kraftwagen in einem Lande, das eine Bevölkerung von über 60 Millionen Menschen hatte! Das entsprach nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß daher in einer Zeit, in der fast sieben Millionen Ernährungslose unter Leben litten, gerade auf diesem Gebiet sofort Wandel geschaffen werden mußte.

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Lösung des Problems der Kraftwagenherstellung, daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel sei. Natürlich, wenn in einem Lande nur zwei, drei oder vierhunderttausend Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu. Im deutschen Volk ist der Bedarf aber nicht für zwei, drei oder vierhunderttausend, sondern für sechs oder sieben Millionen Kraftwagen vorhanden! Entscheidend ist dabei nur, daß Anschaffungs- und Unterhaltungskosten dieses modernen Verkehrsmittels mit den Einkommensverhältnissen des Volkes in eine Übereinstimmung gebracht werden!

Man hielt mir damals entgegen: „Das ist nicht möglich.“ Darauf kann ich nur eine Antwort geben: „Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein!“ Das Wort „möglich“ habe ich es mir zu allen Zeiten das Kennzeichen feiger Menschen gemeint, die es nicht wagen, große Entschlüsse zu verwerflichen.

Der Kraftwagen muß also zu einem Volksverkehrsmittel werden! Da dieses Ziel mit den Verhältnissen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Wahlübernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem uns die Regierung zufallen würde, sofort mit den Vorarbeiten für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breiteren Massen zu werden. Damit

erhielt dann der Kraftwagen auf, ein Massentransportmittel zu sein.

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung nun besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wenn das deutsche Volk alles das, was es an Mitteln für seine Arbeit erhält, nur in Lebensmitteln anlegen sollte, die wir mit unseren 150 Millionen auf einem Quadratkilometer nicht unbegrenzt produzieren können, dann müßte dies zu einer Katastrophe führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen lenken. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomien den Kopf nicht zerbrochen haben. Wir aber müssen diese Gelegenheiten beachten und die daraus entstehenden Aufgaben lösen. Und unter die vielen anderen derartigen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Kaufobjekt zu sichern, wird auch der Volkswagen eingerechnet! Hier werden nämlich Hunderte von Millionen Mark ihre Anlage finden; und die Erfüllung dieser Bedürfnisse können wir befriedigen aus unserer Arbeit und unseren eigenen Rohstoffen aus unserer Ernte, aus unserer Rohstoffe.

Die Bedeutung dieses Werkes wird heute noch von den wenigsten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilherstellung keine Konkurrenz sein! Denn wer diesen Wagen kauft und keinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Feind der Daimler-Fabrik ist, sondern weil er sich z. B. einen Mercedes nicht kaufen kann. Es sind sehr einfache, nüchterne Erwägungen, die die Menschen zwingen, sich zu billigeren Produkten zuzuwenden. Wenn es möglich ist, sich das Teuere zu kaufen, der tut es ohnehin! Die breite Masse aber kann es nicht! Für diese breite Masse nun ist dieser Wagen geschaffen worden. Ihrem Verkehrsbedürfnis soll er entsprechen, und ihr soll er Freude bereiten!

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich ihm bereits heute geben will. Er soll den Namen der Deutschen tragen, die sich am meisten bemüht, die breiten Massen unseres Volkes mit Freude und damit mit Kraft zu erfüllen: er soll „Volkswagen“ heißen.

Wenn mir dieses allseitigste deutsche Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine vorbildliche deutsche Arbeiterstadt entstehen. Sie soll

Tschechisches Versprechen

Militärflugzeuge sollen fünf Kilometer von der Grenze bleiben

Prag, 26. Mai. Wie bereits berichtet, hat der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Eifenlohr, am 24. Mai beim Außenminister Dr. Krofta wegen Grenzwirtschaftsfälle Protest eingelegt.

Am 25. Mai wurde ein neuer Protestschritt des Prager deutschen Gesandten im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten unternommen, da sich neue Grenzwirtschaftsfälle ereignet hatten. Auch diesmal wurde dem deutschen Gesandten mit dem Ausdruck des Bedauerns für das Vorgefallene versichert, daß seitens der tschechoslowakischen Behörden alles notwendige veranlaßt werde, um derartige Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

Ueber den neuen deutschen Protestschritt berichtet das tschechoslowakische Pressebüro: Der Gesandte des Deutschen Reiches in Prag, Dr. Eifenlohr, ist heute im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in einigen Fällen betr. die Ueberschreitung resp. Ueberschreitung der tschechoslowakisch-deutschen Grenze eingetreten. Alle diese Fälle sind Gegenstand der Untersuchung der tschechoslowakischen Behörden. Die Militärverwaltung hat in dem Bestreben, evtl. Mißverständnissen ähnlicher Art vorzubeugen, jedoch schon jetzt den übenden Militäreinheiten den Befehl gegeben, in dem das Fliegen tschechoslowakischer Militärflugzeuge in einer fünf Kilometer breiten tschechoslowakischen Zone längs der Grenze verboten wird.

eine Behörde sowohl der Stadtbaukunst wie der sozialen Siedlungen werden. Wir wollen damit zeigen, wie der Nationalsozialismus solche Probleme sieht, wie er sie anpackt, und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern danken, die sich um die Vorarbeiten und damit um das Gelingen dieses Werkes bemühten: an der Spitze dem Mann der Automobilindustrie, der, seit vielen Jahren an meiner Seite stehend, meine Gedanken überall zu vertreten und damit zu verwirklichen sich bemühte, unserem alten Parteigenossen Jakob Werlin. Und weiter jenen Herren, die dieses Werk nun mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: unserem großen idealistischen Parteigenossen Ley, dem genialen Konstrukteur Porsche und schließlich Herrn Lafferey. Das sind die Männer, denen im wesentlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgabe zu danken sein wird.

So schreite ich zur Grundsteinlegung eines Werkes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird! Immer wieder wurde die Rede des Führers von stürmischen Kundgebungen unterbrochen, besonders, als er bekanntgab, daß der Volkswagen fortan den Namen „Volkswagen“ tragen soll, und als er den Männern dankte, die an dem Zustandekommen des gigantischen Projektes besonderen Anteil haben.

Nachdem der braunende „Beifall, mit dem die Worte des Führers aufgenommen wurden, abgeklungen war, verlas Reichsamtseleiter Dr. Lafferey den Wortlaut der Urkunde der Grundsteinlegung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß dieses Werk im Jahre der Heimkehr der Ostmark geschaffen ist. Dr. Lafferey legte die Urkunde in den Grundstein. Dann traten die Maurer und Steinsetzer in ihren charakteristischen Trachten hinzu und legten Stein und Mörtel. Der Kaiser überreichte dem Führer den Hammer, und dann vollzog, während die Zehntausende ihre Arme zum Deutschen Gruß erhoben, unter feierlicher Stille der Führer den geschichtlichen Akt mit den Worten: „Ich vollziehe die Grundsteinlegung im Namen des deutschen Volkes! Das Werk soll entstehen aus der Kraft des ganzen deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes!“

Wie ein einziger Schrei brach die freudige Zustimmung zu dem historischen Ereignis über das Feld. Der Gauleiter des Gaues Ostfalen, Tetschow, versichert dem Führer, daß das Niederfahnenwolk in Ehrerbietung sein Herz dem Führer in Liebe, Treue und Gehorsam zu Füßen lege, und tosende Heilrufe sind die Beifügung.

Mit den Wiedern der Nation, die von den Zehntausenden freudigen Herzens mitgeklungen werden, schließt der Staatsakt.

Auch die Rückkehr des Führers zum Bahnhof Fallersleben gleicht einem Triumphzug. Immer wieder muß er nach allen Seiten danken. Vor dem Bahnhof in Fallersleben hat sich eine unübersehbare Menge angesammelt, die immer neuen Zulauf erhält und nicht müde wird, bis zur Abfahrt des Sonderzuges in Sprechchören nach dem Führer zu rufen. Ein großes Ereignis in einem großen Tage hat sein Ende gefunden.



„Hilfe — der Beelzebub!“

Den braven Biedermeiern schlotterten die Knie, als das erste Dampftrödel feuerpeinend durch die Lande jagte. Viele jener Wagenmutigen, die trotz aller Warnungen das „qualmende Ungeheuer“ bestiegen, hielten es immerhin für richtig, die Familienangelegenheiten zu ordnen. — Unsere Generation lächelt über die damalige Vengstlichkeit. Eine Eisenbahnfahrt — was ist das schon! Sorglos vertrauen wir uns selbst dem dahinjagenden Schienenzepp an!

2/2 8744

Und die Moral von der Geschichte?

Das Gute bricht sich ewig Bahn. Auch die Kleidung von der Stange, wie man sie spöttisch nannte, hatte so viele Vorteile zu bieten, daß sie sich allen Reidern zum Trost siegreich durchsetzen konnte! Der wirtschaftlich denkende Käufer sieht in unserer guten Fertigungskleidung einen sehr wesentlichen Fortschritt! Er sagt mit Recht: „Meister Zwirn marschier!“



Cheviot-Zaffos als Ergänzung zur einfarbigen Gürtelhose. Viele Farben u. Formen, mit Fischgräten, Diagonalen oder Klopfen. 38.- 34.- 29.- 26.-

Gabardin-Zaffos, in der Art wie die Abb. rechts. Beige, hellgrau, grünlichgrau, marine. Zum Zusammenstellen mit der Sommerhose. 58.- 55.- 45.-

Sommerhosen für derartige Sport-Zaffos. In vielen Farben und vielen Größen. Jeder Herr findet „seine“ Hose. — Preise: RM 25.- 19.50 13.50 10.50

ESDERS + DYCKHOFF

Das gute Haus für Herren- und Knabenkleidung · Adlon · Höhe Straße Ecke Blindgasse

Freitag, 27. Mai 1938 / Nr. 144

Köln: Schildergasse 72-74, Breite Str. (Ecke Ludwigstr.), Hohe Pforte 22. **Köln-Mülheim:** Buchheimer Str. 42. **Bonn:** Remigiusstr. 9. **Aachen:** Adalbertstr. 36

Prags angebliche Gegenrechnung Behauptung von Grenzverletzungen deutscher Flieger glatt widerlegt

Prag, 26. Mai. Das Prager Pressebureau veröffentlicht eine Meldung, nach der angeblich in der Zeit vom 20. bis 25. Mai, hauptsächlich am 20. und 21. Mai, in 17 Fällen deutsche Militärflugzeuge tschechoslowakisches Gebiet verletzt und 16 Flugzeuge die tschechoslowakisch-deutsche Grenze „berührt“ hätten.

Zu diesen unglaublichen Behauptungen schreibt der „Deutsche Dienst“:

Das Prager Pressebureau hat es für nötig befunden, am 26. Mai, nachdem der deutsche Botschafter in Prag mehrmals schriftlich Protest gegen zahlreiche Grenzverletzungen durch tschechische Militär- und Militärflugzeuge und das Fotografieren des tschechischen Gebietes erhoben hatte, eine angebliche Gegenrechnung aufzustellen. Pöblich, nachdem durch Hunderte von Zeugen, die vor jedem Gericht und vor jeder Kommission ausagen können, zahlreiche tschechische Grenzverletzungen unter Angabe aller Einzelheiten der Welt zur Kenntnis gekommen sind, will man in Prag ebenfalls Grenzverletzungen durch deutsche Flugzeuge festgestellt haben, die größtenteils bereits eine Woche zurückliegen.

Man hat offenbar vorfahrlieh diese weit zurückliegenden Termine gewählt, um eine Nachprüfung dieser Angaben zu erschweren. Es ist kaum anzunehmen, daß die tschechischen Stellen auch nur einen Tag gezögert haben würden, wirkliche deutsche Grenzverletzungen zu diplomatischen Schritten zu benutzen und die ganze Welt um Hilfe anzusprechen. Niemand wird glauben, daß Grenzverletzungen durch deutsche Flugzeuge sechs Tage lang von den Tschechen in der Lage, in die sie sich durch ihre überstürzten polizeilichen und militärischen Maßnahmen hineinmischten, schweigend hingenommen worden wären.

Diese nachträglichen, im übrigen außerordentlich allgemein gehaltenen Feststellungen über angebliche deutsche Grenzverletzungen sind schon aus allen diesen Gründen wenig glaubwürdig. Man hat es sich am Schreibtisch in Prag bei der Zusammenstellung der Liste sehr bequem gemacht, dabei aber übersehen, auch die Wetterberichte mit heranzuziehen und so die Flugverhältnisse in den einzelnen Gebieten festzustellen. Man hätte dann nämlich in einem Teil der angegebenen Fälle sofort erfahren, daß die Grenzverletzungen unmöglich stattgefunden haben können, weil durch Nebel und niedrige Wolken bei der schlechten Wetterlage in den Tagen vom 20. bis 23. Mai die Flugmöglichkeit außerordentlich stark beschränkt war. Das trifft z. B. auf die angeblichen Grenzverletzungen im Raume des Riesengebirges und Glazer Berglandes zu.

Es kommt nun hinzu, daß die Tschechen in ihrer Großartigkeit auch alle planmäßigen deutschen Verkehrsflugzeuge der Strecke Berlin-Prag-Wien und Breslau-Wien in ihre Aufstellung mit hineinbezogen haben und hamletische dreimotorige Junkersflugzeuge, deren angegebene Kennzeichen auch auf dem Prager Flughafen genau bekannt sind, plötzlich zu gefährlichen deutschen Militärflugzeugen wurden.

An den Angaben wird weiterhin allgemein von Flugzeugen mit Hakenkreuzabzeichen gesprochen. Es wird den tschechischen Stellen bekannt sein, daß das Hakenkreuzabzeichen von sämtlichen Flugzeugen der Verkehrsflucht geführt wird und Militärflugzeuge durch ein einfaches schwarzes Kreuz gekennzeichnet sind. Auch daraus ergibt sich bereits die Unmöglichkeit der tschechischen Angaben.

Unter anderem wird von tschechischer Seite angegeben, daß am Freitag, dem 20. Mai, bei Friedland ein zweimotoriger Eindecker gesichtet worden sei, der als Kennzeichen die Zahl 2511 getragen habe. Schon diese Angabe

kann nicht stimmen, denn es gibt in der gesamten deutschen Luftwaffe, ebenso wie in der Verkehrsflucht, kein Flugzeug mit dieser Kennzeichnung. Sämtliche Flugzeuge der Luftwaffe tragen sechs Kennzeichen und zwar vier Zahlen, das Balkenkreuz und einen Buchstaben. Aber auch die genannten Zahlen kommen als Kennzeichnung eines Flugzeuges nicht vor.

Bei Braunau in Böhmen sei ein deutsches Bombenflugzeug mit dem Zeichen D-ALH festgestellt worden, das den Bahnhof in Halbstadt fotografierte. Allein schon diese Feststellung ist eine plumpe Erwiderung auf die deutschen Feststellungen, daß tschechische Flieger über deutschem Gebiet fotografiert hätten. Während aber die tschechischen Flieger über deutschem Gebiet offene einmotorige Maschinen benutzten und das Herausnehmen eines Photographenapparates deutlich erkennbar war und mit Fernglas ganz ohne Zweifel festgestellt werden konnte, dürfte es völlig unmöglich sein, angebliches Fotografieren aus einem dreimotorigen Flugzeug festzustellen. Dreimotorige Flugzeuge sind Kabinenflugzeuge, in denen auch die Besatzung in einer geschlossenen Kabine sitzt, so daß sie von unten gar nicht zu sehen ist. Nun kommt aber weiter hinzu, daß es einmal ein Kennzeichen D-ALH nicht gibt, weil die Flugzeuge der Verkehrsflucht neben dem Erkennungsbuchstaben D vier weitere Buchstaben tragen. Es dürfte hier ein Buchstabe ausgefallen sein. Das Kennzeichen allein aber ist schon ein Beweis dafür, daß es sich nur um ein Passagierflugzeug handeln kann, und zwar um ein Flugzeug der Linie Wien-Breslau, die bekanntlich in der Nähe von Braunau vorbeiführt.

Die Tatsache, daß auf tschechischem Gebiet 16 deutsche Bombenflugzeuge in der Nähe von Bad Altheide getrefft hätten, wird von den Tschechen ebenfalls als eine „Beinahe“-Grenzverletzung angeführt und in die Aufzählung mit aufgenommen, um sie reichhaltiger erscheinen zu lassen, obwohl ausdrücklich festgestellt, daß diese Flugzeuge sich über deutschem Gebiet befanden; denn Bad Altheide liegt 10 bis 15 Kilometer von der Grenze entfernt landeinwärts.

Am Schluß der aufgestellten Liste wird dann ein angeblicher deutscher Militärdecker D-ALD genannt, der über Pilsen, an die 80 Kilometer von der tschechoslowakisch-deutschen Grenze, gesichtet worden sei.

Ein Flugzeug D-ALD gibt es nicht, dagegen ein deutsches Verkehrsflugzeug D-ALD. Bei der Ähnlichkeit der Buchstaben D und L dürfte es sich hier um einen Vertipper handeln. Das Flugzeug D-ALD ist das Streckenflugzeug Berlin-Wien, das verkehrsmäßig über tschechisches Gebiet fliegt und am 25. von Wien nach Berlin und von Berlin nach Wien geflogen ist. Es hat dabei einer Schlechtwetterzone meistlich ausweichen müssen und so auch die Stadt Pilsen berührt. Das Zeichen D-ALD ist allen tschechischen Luftbehörden bekannt, da die Streckenmaschinen beim Überfliegen tschechischen Gebietes im funktentelegraphischen Verkehr auch mit tschechischen Funkstellen zu stehen pflegen und auch diese ihr Aussehen kennen.

Es bleibt also von der tschechischen Liste angeblicher Grenzverletzungen nichts übrig als der peinliche Nachschmack, daß man hier, um sich aus der unhaltbaren Lage herauszumaneuvrieren, in die die Tschechoslowaken durch die Erkundungsschlüsse ihrer Militärflugzeuge auf deutsches Gebiet gebracht worden ist, und um gegenüber den westeuropäischen Mächten das Gesicht zu wahren, einfach eine Liste von Kombinationen als Kompensation aufstellte. Man spekulierte dabei folgerichtig auf das Sensationsbedürfnis unserer westeuropäischen Väter, bei denen nicht die Richtigkeit einer Meldung die Hauptrolle spielt, sondern nur die Frage, ob sie interessant ist und sensationell.

Verbindung von Heimat und Reich Arbeit des Rheinischen Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz

Remscheid, 26. Mai. Als der Rheinische Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz 1906 gegründet wurde, hatte er die schwere Aufgabe, mit wenigen Einsichtigen eine entmenschte Zeit durch Tat und Lehre die Werte des Volkstums und der eigenen Heimat bewahrt zu machen. Die besten Kräfte rheinischen Geistes setzten sich für die Erhaltung der heimatischen Landschaft und ihres Volkstums ein, unter der selbstverständlichen Anerkennung aller Erziehungsmethoden, die der Lebenshaltung unseres Kulturvolkes von Nutzen sind. Er war das öffentliche Gewissen, das die Augenbilder der auf die unabänderlichen Volkstumsmerkmale ausrichtete. Mit der Arbeit, die sich als zuerst um die Pflege der Denkmäler erfolgreich bewährte, wuchs der Verein in seine volkserzieherische Bedeutung hinein, die mit den selbstgestellten und geforderten Aufgaben dem Ziel nahekam, dem das nationalsozialistische Deutschland die letzte Form gab.

Seit Jahrzehnten steht der Rheinische Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz im besten Einklang mit der rheinischen Provinzialverwaltung; er ist kein Organ der Behörde, aber trotzdem wurde er durch die Zusammenfassung der reichhaltigen Kräfte der Denkmalspflege und der Heimatschutz zu einem der wichtigsten Träger der heimatschutzenden Kulturpflege. Der Verein, dessen Arbeit seit Beginn auf den Schutz, die Sicherung und Erhaltung der Denkmäler der Geschichte und Kunst, die Erforschung der Geschichte, die Verbindung von Verunstaltungen des Landschaftsbildes, die Erhaltung von historischen Ortsbildern und die Förderung gesunder Weiterbildung der rheinischen Bauweise hinzielt und damit schon von der erhaltenen zur gestaltenden Arbeit schritt, erlebt gegenwärtig eine Vertiefung und Verbreitung seiner Aufgaben aus geschichtlichem Geist in der Erkenntnis, daß Mensch und Landschaft eins sind.

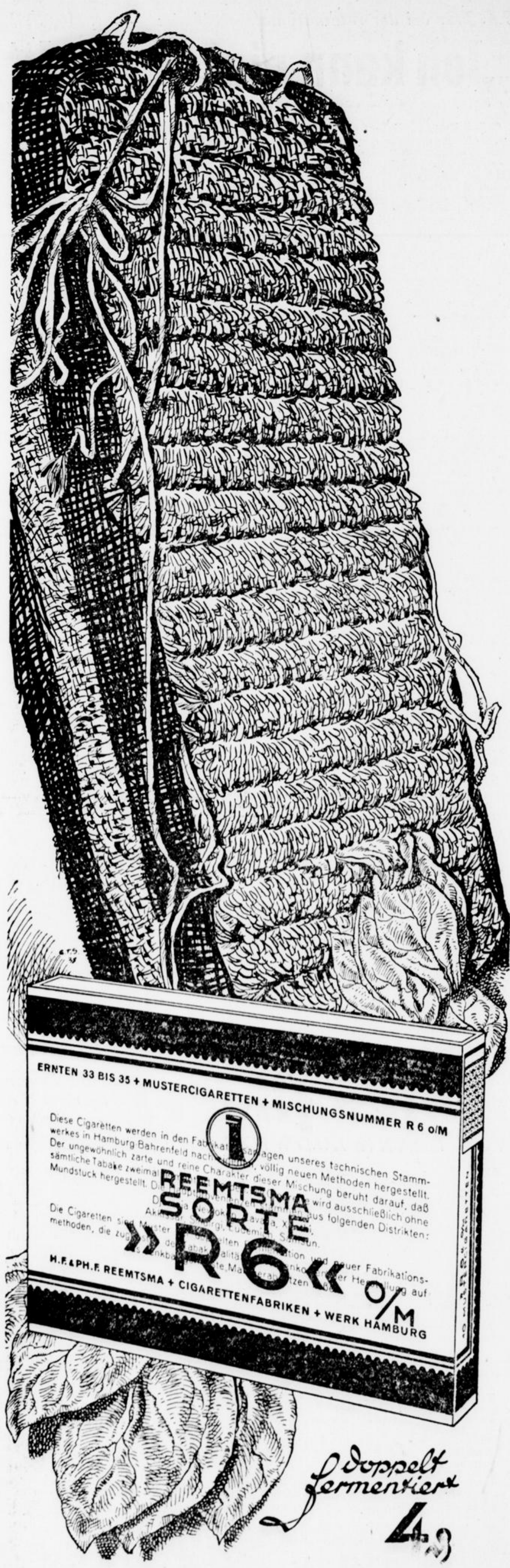
Organisatorisch bedeutsam für den Rheinischen Verein war die Tatsache, daß der Landespräsident der Rheinprovinz 1933 die Führung des Deutschen Heimatsbundes (Deutscher Bund Heimatschutz) übernahm, dem der Rheinische Verein als landschaftlicher Verband angegliedert wurde. Durch Übereinkommen zwischen Reichsleiter Oberbürgermeister Fickler, dem Vorsitzenden des Deutschen Heimatsbundes, und Hauptamtsleiter in der Reichsleitung der NSDAP, Landespräsidenten Haeferle, werden nun die landschaftlichen Verbände des Deutschen Heimatsbundes von den Provinzialverbänden betreut, die sich bei der Durchführung ihrer Heimat- und Volkstumspflege der landschaftlichen Verbände des Deutschen Heimatsbundes bedienen. Dazu kommt in jüngster Zeit das Abkommen mit der Hitler-Jugend, das enge Zusammenarbeit zwischen NSDAP und Deutschen Heimatschutz vorsieht. Damit steht der Rheinische Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz für die umfassenden neuen Aufgaben vor innerorganisatorischen Neubildung wie in den übrigen Verbänden des Deutschen Heimatsbundes und im Rheinland Fachstellen eingerichtet worden für Bauerntum, Geschichte, Volkstums, Naturkunde und Naturschutz, Heimatspflege,

Baupflege, Handwerkskultur, Schrifttum und Auslandsdeutschtum. An die Spitze der Fachstellen sind Männer gestellt, die in menschlicher und sachlicher Hinsicht die Gewähr bieten, daß schöpferische Arbeit geleistet wird. Wie in der Provinz, so bilden sich in den Bezirken und Kreisen die Bezirke- und Kreisräte. Sie stellen den fachkundigen Rat dar, zu dem sich die übrigen Mitarbeiter der Denkmalspflege und Heimatschutz zu erster Arbeit finden. Die Fachstellen sind so organisiert, daß sie mit allen für die Facharbeit zutreffenden Anlässen fachlich zusammenarbeiten können. In der Rheinprovinz wird so der Rheinische Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz, die starke Instanz für Heimat- und Volkstumspflege werden. Die Umkleung ist noch nicht abgeschlossen, die Jahreshauptversammlung am Sonntag, 29. Mai, in Remscheid wird eine wichtige Stufe der Entwicklung des Vereins sein. Es wird so vor allem der Wunsch der Heimatfreunde erfüllt werden, wenn im großen Deutschen Heimatsbund über die Landesverbände sich unter einer Führung der unermüdbaren Reichs- und der Idealisierung der Heimatforscher und Heimatspfleger zusammenfinden zu dem großen Ziel der Verbindung zwischen Heimat und Reich. Alle Fortschritte im kleinsten Kreis wird in der Landesföderation ausgegossen für die deutsche Wissenschaft, die sie aus gesamtdeutscher Schau dem Volke wieder zurückgibt. Und alle Pflege um die Landschaft und ihrer Male erhält und verfeinert das Gesicht unseres großdeutschen Vaterlandes. Unser erleben und Wissen, das aus der Anschauung der Heimat gegeben und bestimmt ist, wird Leben und vermag Leben zu geben, denn jedes Nationalgefühl wächst auf dem guten Grund der Heimatliebe, die zum stärksten Gefühl wird, wenn sie wie in unserer großen Zeit den höchsten Antrieb von der Führung und der Größe unseres geeinten deutschen Volkes erhält.

NS-Kriegsopferversorgung der Ostmark

Graz, 26. Mai. Reichsriegsopferführer Oberleutnant Dr. v. Rittmann hat in einer Großkundgebung in der Industriehalle in Graz die Gründung der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung für die Ostmark. Unmittelbar nach der Ankunft begab sich der Reichsriegsopferführer zur Domkirche, um beim Ehrenmale der Kriegsopfer einen Kranz niederzulegen. In der Industriehalle hatten sich inzwischen viele Tausende eingefunden, die dem Reichsriegsopferführer einen jubelnden Empfang bereiten.

Reichsriegsopferführer Oberleutnant Dr. v. Rittmann erwähnte die Arbeits- und Wohnungsnot der Kriegsopfer, die besonders in Wien grauenhafte Formen angenommen habe. Eine der größten Aufgaben, die man gegen Schicksal richten müsse, sei es, merke den Helden ihrer Vaterlands- liebe endlich jenes Recht zuteil, das sie auf den Schutz- feinden erworben hätten.



Ein Jahr bei der Internationalen Brigade:

„Ich kann nicht mehr!“

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

Ein Tatsachenbericht von Franz Karl Leitner

6. Fortsetzung

Zu Grünbach am Schneberg, in Eggenberg bei Graz, hat er Streit um Streit für seine Moskauer Auftraggeber geliefert, oft auch Lote, an deren anderen Ende flammende Reden hielt. Er hat keinen anderen Beruf wie die Revolution. Als in Spanien der Bürgerkrieg ausbrach, wurde er als politischer Kommissar und Inspektor der österreichischen Abteilungen eingesetzt und war Vorsteher des Revolutionärkomitees gegen De-faitisten. Er verstand kein Wort Spanisch und trotzdem hat er hunderte Menschen, die nur Spanisch verstanden, zum Tode verurteilt, weil sie des Kampfes, der ihre Heimat zerriss, müde waren.

Neben Hunter trat ein spanischer Dolmetsch, „Genossen!“ begann er. „Ich komme gerade von Peribá. Überall haben die Falchisten Prügel bekommen und wir haben ein wichtiges Gebiet besetzt und ihnen militärisch widerstanden. Ammorschlitzungen abgenommen. Wir befinden uns überall auf dem Vormarsch. Das spanische Volkseigentum, die republikanisch-spanische Armee ist im Laufe einiger Monate vollkommen reorganisiert worden und mit großer Begeisterung erfüllt sie die Aufgaben, die ihr dieser große Krieg stellt. Vom Willen zum Siege besetzt, begrüße ich besonders meine Landsleute, die österreichischen Kämpfer, die einmal in ihre Heimat zurückgekehrt, die besten Propagandisten für uns: Idee sein werden. Wir Defaitisten haben uns überall gut geschlagen, besonders die Wiener Organisation stellte die besten Kämpfer. Vor uns hatten die Faschisten der Demokratie, des Fortschrittes, der Menschlichkeit und der Freiheit. Ich grüße besonders die neuen Bataillone aus der Somelunion. Ich grüße aber auch die Genossen von der Landwehr, ihre Anwesenheit hier ist für das spanische und für das internationale Proletariat ein Unterpfand dafür, daß es nicht allein auf der Welt kämpft!“

In dieser Art ging es noch eine Weile weiter. Ich stand am äußeren Flügel der Reihe. Als das Signal zum Abmarsch gegeben wurde, hörte ich eine verheerende spanische Frau plötzlich sagen: „Aur Tants haben sie mitgebracht? Nicht einen Laib Brot, kein Stüchlein Fleisch?“ Eine Stimme neben mir, sie gehörte einem Mann, der den Arm in einer dunklen Schlinge trug, schrie plötzlich: „Halt doch den Mund, Maria, sonst geben dir die Fremden blaue Bohnen zu freffen. Bache, khorre Bina, strecke die geballte Faust in die Höhe, brülle mit... No palanar!“ „Ah, die Fremden freffen. Wir Spanier fallen vor Hunger um. Schau, die ihre biden Gefichter an. Wie gut der Bullentier, der das Maul so weit aufgerissen hat, angezogen war. Wir laufen in Lumpen und die Fremden fahren in Autos!“ Ich warf einen Blick auf die beiden, die eingeleitet in der Walle der Zivilisten standen. Unter meinem Blick wurde der Mann nachschleichen, streckte plötzlich die geballte Faust in die Höhe und khorre im Sprechstunde mit vielen anderen: „No palanar!“

Gefährliches Gespräch

Albert und ich arbeiteten gerade an einem Marin-Maschinenmodell, das unmittelbar nachher in unsere Werkstatt und in ein schönes Wiener Dörfchen: „Komm sie aner von euch spanische Maria mit an Land aus? Der ich, der zurückbleiben ist in Kaput und der Lomarschiff Offizier ist ganz verrückt, weil das Werkstattpersonal mit der Landwehr auf die Front abgegangen ist!“ Dann erst liest es ihm auszukommen, daß er sich in Spanien befindet und er sagte: „Was? ... labe?“ Da antwortete Albert: „Komm, soll ich dir net verzeihen, i bin da a aus Wien!“

Im nächsten Augenblick hing der Mann an Alberts Hals und sagte: „Aus Wien, aus Wien!“ Dabei glänzten Tränen in seinen Augen. Man sprach sowohl Albert als auch ich auf den Landsmann ein. Auf dem Gang zum Depot, in dem der Kampfwagen stand, küßte Albert dem Landsmann zu: „Maria, bist du denn nach Spanien gegangen?“ Da hob der Defaitist mit einer unendlichen langweiligen hoffnungslosen Bewegung die Hand und flüsterte: „Weil i a labe Frau und zwei Kinder nach Ausland mitgebracht hab!“ Drüben nimmt man vor

allen einmal die Frau hupp, wenn der Mann nicht pariert. Geisel, wegen unparierlichen Verhaltens, heißt das. Weil ich meiner Frau die administrative Verpflegung und die Zwangsarbeit am Holzlager erparen wollte, bin ich nach Spanien gegangen. Ich habe drüben einmal eine Aufbaugewerkschaft in der Kupferei verlangt, in der ich arbeitete. Dadurch, bin ich unliebsam aufgefallen. Als es hieß, für Spanien werde „Freiwillige“ gesucht, kam der Betriebszellenleiter sofort zu mir und jagte freudlich: „Tomarich, Sie werden wohl wissen, daß Sie sich in der letzten Zeit nicht richtig benommen haben. Sie haben verschiedene Fehler begangen. Unter vielgeleiteter Genosse Stalin fordert die Defaitisten auf, nach Spanien zu gehen. Auch Sie können Ihre Fehler dadurch gutmachen. Besonders für Ihre Familie wäre das gut!“ Deshalb bin ich nach Spanien gegangen. Ich konnte mich in kein Konflikt fügen, was andere Leute, weil ich mitten in der fährlichen Seepe, hatte, in einem reingebauten Arbeitsamt, Lauer Stalingrad, Koffom, kam ich nach Odesa auf das Schiff „Krasnoje-Sewjasto“.

Ich konnte nicht mehr antworten. Denn ein mißtraulich dreinschauender russischer Offizier trat auf mich zu und sagte in gebrochenem Spanisch: „Lant... labe?“ Ich antwortete wieder spanisch und das schen ich zu beruhigen. Wir befestigten in Luftfahrzeug Arbeit den Fehler aus, der Offizier wich erst von uns. Aber als wir über den Hof zurückkehrten: zu unserer Werkstatt, hatte ich das Gefühl ein's Menschen, den tiefes Leid und mitleider Schmerz getroffen haben.

Feindliche Brüder in Katalonien

Ruhe vor dem Sturm

Barcelona ist ein brodelnder Hygienekessel geworden. Der Bürgerkrieg dauert nun schon viele Monate und diese

Ein Sozialist sieht das rote Katalonien. — Erlebnisse eines ehemaligen österreichischen Kämpfers der Internationalen Brigade.

Stadt wird immer mehr zum Nervenzentrum des Widerstandes. Wir spüren die Spannung bis in unsere Kaserne. Die Kommunisten sind mit der Regierung Largo Caballero unzufrieden. Sie wollen ihren Einfluß vergrößern und deswegen eine Regierungsbeteiligung herbeiführen. Auf den Straßen gibt es immer wieder Zusammenstöße zwischen Anarchisten und den Anhängern der Kommunisten, die sich in der Partei der Sozialistischen Union Katalonien als die Beherrscher dieses Landes aufspielen.

Im ehemaligen Lagerschuppen „Colon“, an der Plaza de Catalunya, hat sich der Generallstab der dritten Internationalen niedergelassen. Der Platz ist mit Maschinen-gewehren und Kanonen besetzt, einige Tanks stehen bereit. Schwermere leberbeladene GPR-Tanktruppen der Ruffen schließen ihn hermetisch ab. Auf der linken Seite der Hausfassade hängt ein riesiges Leninbildnis, rechts daneben, während rechts das Bildnis Stalins in vollem Glanze und unterhalb auf den Platz bildet, der nächst dazu dient, politische Gegner zu füttern. Die schnell organisierte GPR verrichtet dort ihr Werk. Die Opfer, die fallen, sterben unter den Bildern der russischen Macht-haber.

Das unglückliche Katalonien ist zerrissen und zerfleischt. Hier kämpfen die alten Anarchisten unter Führung der Trozkisten und alle Linksparteien unter Führung der Kommunisten um die Macht. Aber auch der alte Gegensatz zwischen Katalonien und Kastilien, der immer bestand, er ist heute auf die Spitze getrieben.

Der Sender der Regierung Caballero wendet sich an das Volk. Auch die Kommunisten haben einen Sender aufgestellt. Und die Trozkisten sind auch nicht müde. Die Front braucht Gehörte, die Front braucht Männer und jedes Komitee will es besser machen. Überall stehen Juden an der Spitze, die mit der Verheerung des Volkes

ihre Geschäfte machen. Jeder glaubt, daß seine Zeit gekommen ist. Alle schimpfen auf alle. Man hat sich die „Freiheit“ ganz anders vorgestellt. Und der Krieg an der Front geht weiter.

Unter Ausföhrungsgruppe konnte vorgestern nicht an die Front abgehen, obwohl es um Bilbao schlecht steht und an einer anderen Front ein Entlastungsstoß geführt werden müßte. Bis an die Jähne bemäht liegen unsere Leute in ihren Zimmern. Die Fenster sind mit Sand-läden gesichert und verbarrikadiert. Denn drüben, im anderen Trakt, die Trozkisten und Anarchisten von der RDM und der Gruppe der Freunde Durutis, sie planen etwas. Sie haben heute aufgehört zu schreiben und zu singen. Auch ihr Lautsprecher ist still geworden. Die Ruhe deutet nichts Gutes.

Pepo ist mißföhrlich von Peunant avanciert. Das ging sehr schnell. Eine Ironie des Schicksals wollte es, daß Pepo, der Einbrecher, einen Geldtransport der Valenciarregierung gegen den Anarchismus anachistischer Räuberbande schickte. So wurde Pepo in wenigen Tagen ein großer Mann.

Der spanische Anarchismus

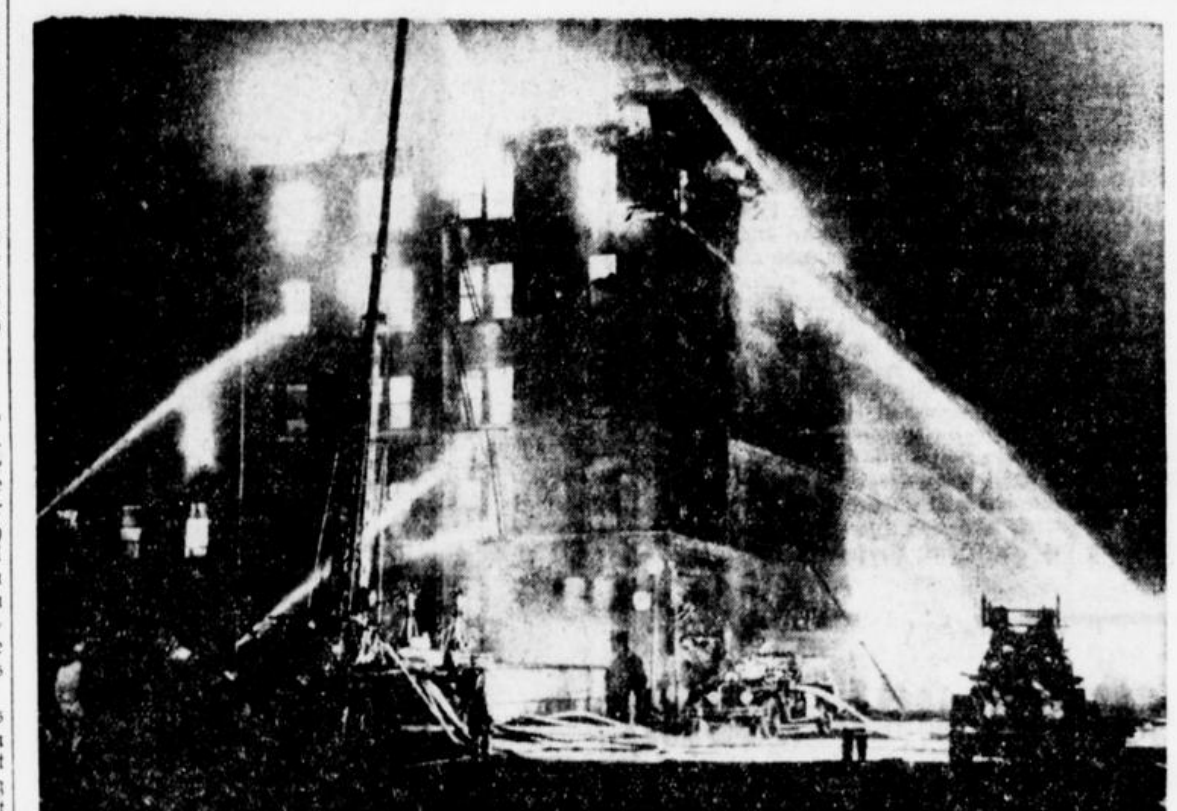
Der spanische Anarchismus mit seiner Hochburg Katalonien besitzt zwei Organisationen. Die RPA als politische Kampfororganisation und die CNT (Confederación Nacional de Trabajo) als Kampfgewerkschaft. Diese beiden anarchischen Organisationen führten ihre Anhänger von Kampf zu Kampf. Bomben, Barrikaden, Tote bezeichnen ihren Weg. Viertausendsechshundert Tote seit dem Jahre 1920, gegen zehntausendsechshundert bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges. Sie kämpfen gegen den König, gegen die Diktatur, gegen die erste Republik, die linksbürgerlich war um sie kämpfen im Bürgerkrieg einen linken Kampf gegen die anderen Parteien die mit der RPA zugleich nach Macht kamen. Die politische Grundformel ist kurz: Wenn alle Herrschaft beseitigt ist und das Individuum seine Freiheit besitzt, dann wird die Gesellschaft funktionieren. Wenn es kein Geld gibt, gibt es keine Ausbeutung. Eine Art Programm fand der Anarchismus erst nach der Machtergreifung in Katalonien. Gegen den Willen der Anhänger der gewöhnlichen Politikseinde waren, verfiel die Anarchisten, mit anderen Worten zusammen, eine Art politisch-ökonomischer Dienst und die Anhänger wurden zurückgehalten, damit sie nicht alle Zivilisten, auch die für die linken waren, abhalten. Sie hatten in der Generalität zwei Vertreter, außerdem stellten sie, gemeinsam mit der Partei der Landarbeiter, den Kommunisten und Sozialisten die Mitglieder der Komittees für Ernährung, für die RPA, für den Unterricht, die Landwirtschaft und die politischen Kontrollen der Armee. Auf diese allerdings waren sie nicht gut zu sprechen.

Alle diese theoretischen Erörterungen bekam ich auf meinen Streifzügen durch Barcelona immer wieder zu hören. Mit Schrecken erkannte ich, daß es fehlerhaft war, sich einem Anhänger der RPA gegenüber als Kommunist auszuweisen oder vor einem kommunistischen Militär-funktionär als Sozialist. Am aller schlimmsten erging es mir bei einem Trozkisten. Der Mann sah rot, als ich ihm lächelnd erklärte, Mitglied der kommunistischen Partei zu sein. Er nannte mich einen verfluchten National-funktionär und machte Miene, auf mich loszugehen.

In der ersten Zeit des Bürgerkrieges entstanden überall in Orten, Betrieben, Büros, Komitees, sogenannte Kontrollorgane der einzelnen Arbeiterorganisationen. Diese Komitees waren, soweit ihr Machtpruch, ihre Macht reichte, allmächtig. Sie waren Herr über Leben und Tod der umwohnenden Menschen. Je nach der Parteizugehörigkeit der Komitees wurden die umwohnenden Kirchen und die anderen umwohnenden sogenannten Katholiken und Bourgeois schlichter und besser behandelt. Es gab überall Kompetenz-schwierigkeiten, da jedes Komitee nach seinem Parteihand-punkt vorging. In Katalonien waren die Komitees der Anarchisten weit voran. Sie hatten ihre eigenen Milizen, Radiostationen, Zeitungen und kümmerten sich wenig um die Anordnungen der Zentralregierung; die Moskauer Emisäre waren ihnen verhaßt.

Fortsetzung folgt.

25 Tote bei nächtlichem Hotelbrand



Am 16. Mai brach um drei Uhr in der Frühe ganz plötzlich in einem Hotel in Atlanta ein Feuer aus, das bald den ganzen Bau in Brand setzte. 25 Menschen kamen in den Flammen um. Zahlreiche Personen wurden verletzt. — Die Feuerwehr bei der Bekämpfung des riesigen Feuers. (Photo: Pressephoto)

Einer fliegt!

Ein Roman von Liebe, Frauen und Rekorden

VON FRANK LUDWIG NEHER

23. Fortsetzung

Sie jetzt waren außer den Fliegern, die die „Cap Arcana“ gebracht hatte, erst die Italiener und die Holländer in Rio eingetroffen. Innerhalb der nächsten drei, vier Tage wurden die übrigen Teilnehmer erwartet. Die „Western World“ war schon von Cap Rio gemeldet. Die „Waffen“ dampfte auf der Höhe von Porto Seguro, die „Almanjora“ hatte Abrotos passiert und die Japaner, so hoch es, kamen patiens in drei Tagen. Dann, wenn alle Teilnehmer endlich eingetroffen wären, sollte es einen großen Empfang durch die brasilianische Regierung und die Vertreter der übrigen veranfaltenden Staaten geben. Dieser Empfang sollte im Hotel Copacabana an der Avenida Atlantica stattfinden. Er versprach ein gesellschaftliches Ereignis zu werden.

Die Deutsche Botschaft aber hatte schon für diesen Abend zu einem Empfang der deutschen Flieger und aller bereits in Rio weilenden Teilnehmer am Südamerkalung eingeladen.

III

Rapp und Frank wurden endlich in ihr Hotel, Hotel Gloria, gefahren. Nach ihrer feierlichen Empfang, als habe man schon Siegerlörber. „Es ist halt unel Freude“, sagte Rapp, als sie vor dem Hotel verankert waren, man weiß das, daß Ende noch nicht. Es kann mich halt lange machen.“

Dicht gedrängt lagen die Hotelgäste von der weiten Terrasse aus der Aussicht zu. Von den Balkonen grüßten auch hier Flieger. Die Holländer standen da, breit und behäbig, und begrüßten ihre deutschen Kameraden. Sie hatten ein tiefes lautes Lachen und lachen eher aus wie Leute von der „Beuro“ in Amsterdam als wie Ocean-flieger.

Der Aufstieg brachte die beiden Freunde in die meiste Halle des ersten Stocks. Lautlos schob sich die Doppel-tür der Kabine auseinander.

Da lag Banna Riccardo. Sah und lächelte und sah aus, als wäre sie nur ein Bild, einen Augenblick von Fortschrittluft erzeugt, im nächsten verschwinden. Aber sie war es wirklich, sie neigte den schönen, vom breiten Rand des schwarzen Hutes malerisch umschwebten Kopf, die dunkelglühende rote Seide spielte in schimmernden Falten und ließ sich leicht ab von dem mächtigen hoch-lehnen Renaissancestuhl. Und jetzt streckte sie eine schlanke weiße Hand aus, auf der wie ein leuchtender Blutstropfen

ein schöner Rubin glühte, die Freunde zu begrüßen, die vom Inneren überlirrt an der Tür des Fahrstuhls einen Augenblick zögerten. Gleichzeitig und im gleichen Schritt gingen sie auf die schöne Frau zu, sie küßten nach-einander die blumenhaft zarte Hand, richteten sich nach-einander aus der tiefen Verbeugung auf, dann hatte sich Rapp soweit gefügt — ihm hatte sie die Hand zuerst entgegen-gestreckt —, daß er sprechen konnte, sich erlaubend, wie es geht, wie die lange Seefahrt auf der „Im alone“ gewesen sei, wie lange sie schon hier sei.

Frank hörte verwundert, wie gewandt und zungen-fertig Rapp redete, Rapp, der meistens schweig und erst recht zu Frauen! Er hatte einen Klang in der Stimme, den Frank noch nie gehört hatte, warm und werdend Klang alles, was er sagte, auch irgendwie verhalten, wie wenn er ein Geheimnis hätte, ein Geheimnis mit Banna Riccardo.

O, wie oft hatte Frank sich dieses Wiederleben aus-gemalt! Nicht so, nein, niemals so. Allein mit ihr, so hatte er es sich gedacht, von offenen Armen hatte er geträumt, von weicher warmer Seide, von glückstrunkenen Worten, tief innerlich erregter Freude des Wiederlebens. Nur du und ich, und er war der gewesen, der den zärtlichen Klang in der Stimme hatte, der weich und verhalten und ein wenig drängend auf sie einsprach, und sie war laut und ohne Schärfe gewesen, nicht mehr so wie in Venedig, doch von Geheimnis umwittert, alles verheißend und alles verlegend, so aufregend und phantastisch schon, daß es kein größeres Glück gab als um sie zu werden und zu dienen. Wertmäßig, wie er nun neben ihr sah und sie betrachtete, erschien sie ihm auf einmal nicht mehr so schön, schön, ja, aber von einer deutlichen, bestimmten und einseitigen Schönheit, die Bannele erregte, ja, aber bestimmte und einseitige Bannele. Er fühlte den Jaunder des Geheimnisses nicht mehr, den Jaunder einer unbekannten Welt, die Sinnliches und Seelisches einschloß. Hatte sie sich seit Venedig so verändert? War es an der Zeit, die dazwischen lag, oder an dem fremden Erdteil, in dem man sich wiederfand?

„Hoffentlich haben Sie sich auf der „Im alone“ nicht zu sehr gelangweilt“, hörte er sich sagen. Dann verabschiedete er sich. Er wollte Rapp für diesmal das Feld über-laffen. Am Abend in der deutschen Botschaft würde er ihn ja wiedersehen. Er ging, eiskalt im Herzen vor Ent-täuung und Enttäuschung.

Als er dann allein, von seinen Koffern umgeben, in seinem schönen Zimmer stand, das den Blick auf die Guanabara-Bucht hatte, brach er in Lachen aus. Er sah seinen Kopf aus und fühlte in der Taiche den Brief. Den Brief des Vaters! Das war die Stimmung, in der man den Brief des alten Markward lesen mußte, bei Gott, das war sie! Frank rief den Umhlag auf.

„Mein Sohn!“

Du hast den Weg zur Tat gefunden. Ob die Tat richtig ist, entscheidet diesmal der Erfolg. Was Du mir schuldig bist, weißt Du selbst. Ich habe Deine Mutter, seit sie der Hügel deckt, nicht eine einzige Stunde vergessen. In Dir habe ich immer sie gesehen. Ich weiß, daß ich Dich nicht halten kann, daß Du Freiheit haben mußt, aber mich brauche sie nicht, denn an die Verantwortung, die eine vielleicht nicht mehr ferne Zukunft auf Deine Schultern legt. Ich habe ein Leben voller Arbeit hinter mir. Wie groß mein Lebensrest ist, weiß ich nicht, aber jede Stunde der mir noch verbleibenden Arbeit gehört Dir. Kehre ge-lund zurück, mein Junge, gesund an Leib und Seele!

Dein Vater.

Frank starrte die Anie. Das ist mein Vater! Herr-lieber älterer Vater! Tränen brannten ihm schmerzhaft in den Augenwinkeln. Aber die Augen wurden nur leicht. Bannam ging das vorüber. Der Klang blieb noch eine Weile. Nicht es das, daß ein Mann trüben meint und dabei lacht? Ein Neugierde, der im Gang vorüberging, hörte das gewaltige Singen durch die Doppel-tür. Madre mia, dachte er, das sind starke Männer, diese Deutschen!

Als Frank von einem schnellen Bad wieder in sein Zimmer trat, sah er, daß auf dem Boden ein buntes Papierchen lag. Er hob es auf. Es war ein Blattschiff des Vaters. Er mußte beim Deffnen des Briefes auf den Boden gefallen sein.

Nach dem Abendessen in der Deutschen Botschaft ger-trauten sich die Gäste in den freundlichen Räumen und dem prächtigen Garten des Hauses. Rapp stand ein-fach in einem wenig beleuchteten Winkel der Gartenterrasse und horchte auf die Melodie eines brasilianischen Eingeborenenliedes, das eine Sängerin mit ergreifender Ein-fachheit sang. Durch die weit geöffneten hohen Bogen-fenster strömte Licht in den ein wenig tiefer liegenden, tropisch schönen Garten. Drinnen wurde eben eine iefige Bowle bereitet.

Frank hatte mit Mercedes gefahren und war vom Bot-schaftler ihrem Vater vorgestellt worden. Konjul Gidemann erinnerte sich von seiner Studienzeit her Frank's Vater. Er war freundlich zu ihm und lud ihn ein, in Santiago de Chile Gast seines Hauses zu sein. Dieser Konjul Gide-mann war der Top eines Bremer Handelsheeren, vornehm, zurückhaltend, klug und selbstbewußt. Er war mit dem Bot-schaftler herzlich befreundet.

Frank trat zu Rapp ins Halbdunkel der Rampe. Ohne Einleitung und Umwege sagte er:

„Rapp, — ich möchte wieder fliegen!“

Rapp nickte und schweig. Er dachte gar nicht über den Wunsch des Freundes nach, er dachte an den auffallend bestimmten Ton, in dem Frank gesprochen hatte. Und dann fiel ihm das Wiederleben mit Banna Riccardo ein. Es kam ihm peinlich zum Bewußtsein, daß er sich in Frank's Gegenwart anders benommen hatte, als er sich vorgenommen hatte und als von ihm zu erwarten ge-wesen war. Jener Augenblick des Wiederlebens war ihm irgendwie entfallen. Frank hatte sich so benehmen können, wie er es getan hatte, aber der Junge war merkwürdig zurückhaltend gewesen. Wie wenn sie die Rollen getauscht hätten, so war es gewesen. Was der Junge nun wohl dachte? Bei ihm hatte sich etwas verändert, das sah man ihm an. Und jetzt wollte er also fliegen!

„Ja“, sagte Rapp, „ich halte Dich nicht ab!“

„Ich bin monatelang in keiner Maschine geflogen“, sagte Frank halb zu sich selbst, ich muß erst wieder zu üben beginnen.“

„In der Schnellfliegerkonferenz kenne ich Du freilich nicht mit-teln, Du bist dazu nicht gemeldet. Warum willst Du denn ausgerechnet jetzt fliegen?“

„Aber“, sagte Frank mit gelindem Widerstand, im eigentlichen Rundflug über die Staaten mit der Markward-Gondol kann ich doch wenigstens als zweiter Pilot oder Erplatzführer mit-teln.“

Höre, Frank, daran habe ich schon gedacht, als du in Hamburg an Bord kamst. — Ich habe sogar damit ge-rechnet, denn dazu ist auch keine besondere Meldung nötig.“

Frank durchschloß es freudig. Mit diesem Gedanken hatte er ja von Anfang an gespielt. Dies und Banna, — das war's, was ihn nach Rio gezogen hatte. Mit Banna war irgendetwas anders geworden. Aber das erschien ihm jetzt unwichtig.

„Bistlich, Rapp, hast du das?“ Frank ergriff Rapps Hand. Der ging aus Gefühlsäußerungen nicht ein. Er blieb bei der Sache. „Zum Leben“, sagte er, ist aber die drei-motorige Markward-Gondol zu teuer. Die fliegst du ja übrigens ohne weiteres. Und die Markward-Summe ist eine hochgezahlte Reformmaschine, sie dürfte eigentlich vor dem Wettbewerb nicht zu stark beansprucht werden. Zwar, wir haben ja einen Reservemotor dabei.“

„Lach mich's verfluchen“, bat Frank.

„Sag einmal“, fragte Rapp und blinnte Frank sehr aufmerksam an, „warum denn ausgerechnet jetzt?“

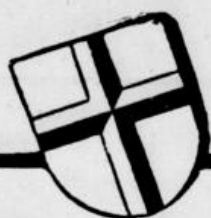
„Es hat mich auf einmal gepackt“, antwortete Frank einfach.

Fortsetzung folgt.

VIM PUTZT ALLES V 158-305

auch die Badewanne

ausgiebig — sparsam — billig



Das Rheinische Land

Pandkreis Köln

Geldstrafe statt Gefängnis

Nachmals stand der Verkehrsunfall auf der Nachener Straße ausgangs Weiden von Anfang Februar vor einem Kölner Gericht zur Verhandlung. In der ersten Instanz war der verantwortliche Fahrer wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung usw. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Fahrer des Autos, welches gegen dieses Urteil Berufung ein. Der Angeklagte suchte nochmals den Beweis zu erbringen, daß er unschuldig sei. Er schilderte vor der Strafkammer die ganzen Umstände, die zu dem Unglück beigetragen. Der Vertreter der Anklage war aber der Ansicht, daß der Fahrer in dem Gefahrenmoment die nötige Vorsicht nicht habe walten lassen, um das Unglück durch das eine Person getötet wurde zu verhüten. Da die Verhandlung keine neuen Beweise für die Unschuld des Fahrers er-

gab, hielt der Staatsanwalt an dem ersten Urteil fest und forderte die Verurteilung der Revision. Das Gericht jedoch stand auf dem Standpunkt, daß auch eine Geldstrafe den Zweck erreichen würde und verurteilte den Angeklagten an Stelle einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 600 RM. —

Turnverein Königsdorf

Der Turnverein Königsdorf, der mit zu den ältesten Turnvereinen im Landkreis Köln gehört, die der Deutschen Turnerschaft und heute dem Reichsbund für Leibesübungen angehören, erhält ein neues Banner. Dieses wird am Samstagabend feierlich dem Verein überreicht. Im Saal Bongisch findet ein Schauturnen statt und anschließend gemütliches Zusammensein. Der Königsdorfer Turnverein ist der erste Verein, der mit dem neuen Banner ausgestattet wird. —

Kreis Euskirchen

Kulturen unter Glas

Im Saal Brunwald in Blesheim fand am vergangenen Sonntag eine Verammlung des Gartenbauvereins statt. Der Vorsitzende, Amtsbürgermeister Herr Hövel, konnte eine stattliche Anzahl ernstlich Interessierter, darunter auch einige jugendliche Volksgenossen, beglücken. Von der J. G. Gartenindustrie war in dankenswerter Weise der Film „Zünftiger Gemüsebau“, der bereits früher in Blesheim gezeigt worden konnte, zur Verfügung gestellt worden. Diesen Film in Blesheim zu zeigen, war Hauptzweck der Zusammenkunft. weil durch die Bezirksabgabestelle der Gemüsebau hier große Bedeutung erlangt hat. Nachdem im Laufe der Zeit in den verschiedenen Gemüsebauebenen in der Nähe von Versteigerungsplätzen eine größere Zahl der Gemüsebauern zur Veranbarung von Frühlingsfesten übergegangen ist, soll dieses Gebiet auch in Blesheim eine Förderung erfahren. In Blesheim z. B. hat sich die Zahl der Frühlingsfesten in ganz kurzer Zeit mehr als verdoppelt. Die Frühlingsfesten ermöglichen die Anzucht der verschiedensten Kulturen zu einer Zeit, in der der Anbau im Freigelände noch nicht möglich ist.

Der Redner, Direktor Krah aus Friesheim, sprach über dieses Thema und empfahl die einseitigen holländischen Fenster, die in der Größe bequem und in der Anschaffung die billigsten sind. Die Bruchgefahr dieser Fenster ist sehr gering. Als solche Umrandung hat sich die Holzfenster erwiesen. Die Fenster sind nach Süden mit einer Neigung von 15 Zentimeter anzuordnen, damit jeder Sonnenstrahl ausgenutzt wird. Bei Anlegung von Frühlingsfesten ist die Einholung fachmännischen Rates zu empfehlen. Für die Bezirksabgabestelle ist diese Maßnahme sehr zu begrüßen. Gerade für die kleineren Betriebe bildet die Anzucht von Kulturen in Frühlingsfesten, die in kleineren Mengen benötigt werden, eine gute Einkommensquelle. Die Nachfrage ist laufend und dementsprechend sind auch die Preise, so daß die einseitigen Borgehen und gewissenhafter Arbeit der Erfolg nicht ausbleiben kann.

Nach einer kurzen Ansprache wurde der Film „Zünftiger Gemüsebau“ vorgeführt. Im Anschluß hieran sprach der Vertreter des Reichsnährbundes über die Befämpfung des Kartoffelfäule. Der Vortrag wurde durch einen kurzen Film ergänzt. Auch dieser Teil wurde mit Beifall aufgenommen. Ferner wurde die Pflicht aller, sich an dem Abwischen der Kartoffeln und Tomatenbestände zu beteiligen. Nachdem noch die Anordnung des Reichsnährbundes über die Befämpfung der überhandnehmenden Stare bekanntgegeben worden war, wurde die sehr anregende verlaufene Verammlung mit Sieg Heil auf den Führer geschlossen.

Sperren

Sperren wird in Euskirchen abgefahren am Freitag für das Montag- und Dienstaggebiet, und am Samstag für das Mittwoch- und Donnerstaggebiet. Müllabfuhr am Freitag.

Reichssportwettkampf der HJ

Die Reichssportwettkämpfe der HJ hatten in Ober-Bilbar folgende Ergebnisse: 1. Siegermannschaft war die Jungenschaft 8/19/22 Ober-Bilbar. Punkte: 235 P. 2. Siegermannschaft: 3. Ober-Bilbar mit 226 P. Punkte: 226 P. 4. Siegermannschaft: 5. Ober-Bilbar mit 206 P. 6. HJ-Siegermannschaft: 7. Ober-Bilbar mit 173 P. 8. Punkte: 173 P. 9. Siegermannschaft: 10. Ober-Bilbar mit 172 P. 11. Siegermannschaft: 12. Ober-Bilbar mit 171 P. Punkte: 171 P. 13. Siegermannschaft: 14. Ober-Bilbar mit 169 P. Punkte: 169 P. 15. Siegermannschaft: 16. Ober-Bilbar mit 168 P. Punkte: 168 P. 17. Siegermannschaft: 18. Ober-Bilbar mit 167 P. Punkte: 167 P. 19. Siegermannschaft: 20. Ober-Bilbar mit 166 P. Punkte: 166 P. 21. Siegermannschaft: 22. Ober-Bilbar mit 165 P. Punkte: 165 P. 23. Siegermannschaft: 24. Ober-Bilbar mit 164 P. Punkte: 164 P. 25. Siegermannschaft: 26. Ober-Bilbar mit 163 P. Punkte: 163 P. 27. Siegermannschaft: 28. Ober-Bilbar mit 162 P. Punkte: 162 P. 29. Siegermannschaft: 30. Ober-Bilbar mit 161 P. Punkte: 161 P. 31. Siegermannschaft: 32. Ober-Bilbar mit 160 P. Punkte: 160 P. 33. Siegermannschaft: 34. Ober-Bilbar mit 159 P. Punkte: 159 P. 35. Siegermannschaft: 36. Ober-Bilbar mit 158 P. Punkte: 158 P. 37. Siegermannschaft: 38. Ober-Bilbar mit 157 P. Punkte: 157 P. 39. Siegermannschaft: 40. Ober-Bilbar mit 156 P. Punkte: 156 P. 41. Siegermannschaft: 42. Ober-Bilbar mit 155 P. Punkte: 155 P. 43. Siegermannschaft: 44. Ober-Bilbar mit 154 P. Punkte: 154 P. 45. Siegermannschaft: 46. Ober-Bilbar mit 153 P. Punkte: 153 P. 47. Siegermannschaft: 48. Ober-Bilbar mit 152 P. Punkte: 152 P. 49. Siegermannschaft: 50. Ober-Bilbar mit 151 P. Punkte: 151 P. 51. Siegermannschaft: 52. Ober-Bilbar mit 150 P. Punkte: 150 P. 53. Siegermannschaft: 54. Ober-Bilbar mit 149 P. Punkte: 149 P. 55. Siegermannschaft: 56. Ober-Bilbar mit 148 P. Punkte: 148 P. 57. Siegermannschaft: 58. Ober-Bilbar mit 147 P. Punkte: 147 P. 59. Siegermannschaft: 60. Ober-Bilbar mit 146 P. Punkte: 146 P. 61. Siegermannschaft: 62. Ober-Bilbar mit 145 P. Punkte: 145 P. 63. Siegermannschaft: 64. Ober-Bilbar mit 144 P. Punkte: 144 P. 65. Siegermannschaft: 66. Ober-Bilbar mit 143 P. Punkte: 143 P. 67. Siegermannschaft: 68. Ober-Bilbar mit 142 P. Punkte: 142 P. 69. Siegermannschaft: 70. Ober-Bilbar mit 141 P. Punkte: 141 P. 71. Siegermannschaft: 72. Ober-Bilbar mit 140 P. Punkte: 140 P. 73. Siegermannschaft: 74. Ober-Bilbar mit 139 P. Punkte: 139 P. 75. Siegermannschaft: 76. Ober-Bilbar mit 138 P. Punkte: 138 P. 77. Siegermannschaft: 78. Ober-Bilbar mit 137 P. Punkte: 137 P. 79. Siegermannschaft: 80. Ober-Bilbar mit 136 P. Punkte: 136 P. 81. Siegermannschaft: 82. Ober-Bilbar mit 135 P. Punkte: 135 P. 83. Siegermannschaft: 84. Ober-Bilbar mit 134 P. Punkte: 134 P. 85. Siegermannschaft: 86. Ober-Bilbar mit 133 P. Punkte: 133 P. 87. Siegermannschaft: 88. Ober-Bilbar mit 132 P. Punkte: 132 P. 89. Siegermannschaft: 90. Ober-Bilbar mit 131 P. Punkte: 131 P. 91. Siegermannschaft: 92. Ober-Bilbar mit 130 P. Punkte: 130 P. 93. Siegermannschaft: 94. Ober-Bilbar mit 129 P. Punkte: 129 P. 95. Siegermannschaft: 96. Ober-Bilbar mit 128 P. Punkte: 128 P. 97. Siegermannschaft: 98. Ober-Bilbar mit 127 P. Punkte: 127 P. 99. Siegermannschaft: 100. Ober-Bilbar mit 126 P. Punkte: 126 P. 101. Siegermannschaft: 102. Ober-Bilbar mit 125 P. Punkte: 125 P. 103. Siegermannschaft: 104. Ober-Bilbar mit 124 P. Punkte: 124 P. 105. Siegermannschaft: 106. Ober-Bilbar mit 123 P. Punkte: 123 P. 107. Siegermannschaft: 108. Ober-Bilbar mit 122 P. Punkte: 122 P. 109. Siegermannschaft: 110. Ober-Bilbar mit 121 P. Punkte: 121 P. 111. Siegermannschaft: 112. Ober-Bilbar mit 120 P. Punkte: 120 P. 113. Siegermannschaft: 114. Ober-Bilbar mit 119 P. Punkte: 119 P. 115. Siegermannschaft: 116. Ober-Bilbar mit 118 P. Punkte: 118 P. 117. Siegermannschaft: 118. Ober-Bilbar mit 117 P. Punkte: 117 P. 119. Siegermannschaft: 120. Ober-Bilbar mit 116 P. Punkte: 116 P. 121. Siegermannschaft: 122. Ober-Bilbar mit 115 P. Punkte: 115 P. 123. Siegermannschaft: 124. Ober-Bilbar mit 114 P. Punkte: 114 P. 125. Siegermannschaft: 126. Ober-Bilbar mit 113 P. Punkte: 113 P. 127. Siegermannschaft: 128. Ober-Bilbar mit 112 P. Punkte: 112 P. 129. Siegermannschaft: 130. Ober-Bilbar mit 111 P. Punkte: 111 P. 131. Siegermannschaft: 132. Ober-Bilbar mit 110 P. Punkte: 110 P. 133. Siegermannschaft: 134. Ober-Bilbar mit 109 P. Punkte: 109 P. 135. Siegermannschaft: 136. Ober-Bilbar mit 108 P. Punkte: 108 P. 137. Siegermannschaft: 138. Ober-Bilbar mit 107 P. Punkte: 107 P. 139. Siegermannschaft: 140. Ober-Bilbar mit 106 P. Punkte: 106 P. 141. Siegermannschaft: 142. Ober-Bilbar mit 105 P. Punkte: 105 P. 143. Siegermannschaft: 144. Ober-Bilbar mit 104 P. Punkte: 104 P. 145. Siegermannschaft: 146. Ober-Bilbar mit 103 P. Punkte: 103 P. 147. Siegermannschaft: 148. Ober-Bilbar mit 102 P. Punkte: 102 P. 149. Siegermannschaft: 150. Ober-Bilbar mit 101 P. Punkte: 101 P. 151. Siegermannschaft: 152. Ober-Bilbar mit 100 P. Punkte: 100 P. 153. Siegermannschaft: 154. Ober-Bilbar mit 99 P. Punkte: 99 P. 155. Siegermannschaft: 156. Ober-Bilbar mit 98 P. Punkte: 98 P. 157. Siegermannschaft: 158. Ober-Bilbar mit 97 P. Punkte: 97 P. 159. Siegermannschaft: 160. Ober-Bilbar mit 96 P. Punkte: 96 P. 161. Siegermannschaft: 162. Ober-Bilbar mit 95 P. Punkte: 95 P. 163. Siegermannschaft: 164. Ober-Bilbar mit 94 P. Punkte: 94 P. 165. Siegermannschaft: 166. Ober-Bilbar mit 93 P. Punkte: 93 P. 167. Siegermannschaft: 168. Ober-Bilbar mit 92 P. Punkte: 92 P. 169. Siegermannschaft: 170. Ober-Bilbar mit 91 P. Punkte: 91 P. 171. Siegermannschaft: 172. Ober-Bilbar mit 90 P. Punkte: 90 P. 173. Siegermannschaft: 174. Ober-Bilbar mit 89 P. Punkte: 89 P. 175. Siegermannschaft: 176. Ober-Bilbar mit 88 P. Punkte: 88 P. 177. Siegermannschaft: 178. Ober-Bilbar mit 87 P. Punkte: 87 P. 179. Siegermannschaft: 180. Ober-Bilbar mit 86 P. Punkte: 86 P. 181. Siegermannschaft: 182. Ober-Bilbar mit 85 P. Punkte: 85 P. 183. Siegermannschaft: 184. Ober-Bilbar mit 84 P. Punkte: 84 P. 185. Siegermannschaft: 186. Ober-Bilbar mit 83 P. Punkte: 83 P. 187. Siegermannschaft: 188. Ober-Bilbar mit 82 P. Punkte: 82 P. 189. Siegermannschaft: 190. Ober-Bilbar mit 81 P. Punkte: 81 P. 191. Siegermannschaft: 192. Ober-Bilbar mit 80 P. Punkte: 80 P. 193. Siegermannschaft: 194. Ober-Bilbar mit 79 P. Punkte: 79 P. 195. Siegermannschaft: 196. Ober-Bilbar mit 78 P. Punkte: 78 P. 197. Siegermannschaft: 198. Ober-Bilbar mit 77 P. Punkte: 77 P. 199. Siegermannschaft: 200. Ober-Bilbar mit 76 P. Punkte: 76 P. 201. Siegermannschaft: 202. Ober-Bilbar mit 75 P. Punkte: 75 P. 203. Siegermannschaft: 204. Ober-Bilbar mit 74 P. Punkte: 74 P. 205. Siegermannschaft: 206. Ober-Bilbar mit 73 P. Punkte: 73 P. 207. Siegermannschaft: 208. Ober-Bilbar mit 72 P. Punkte: 72 P. 209. Siegermannschaft: 210. Ober-Bilbar mit 71 P. Punkte: 71 P. 211. Siegermannschaft: 212. Ober-Bilbar mit 70 P. Punkte: 70 P. 213. Siegermannschaft: 214. Ober-Bilbar mit 69 P. Punkte: 69 P. 215. Siegermannschaft: 216. Ober-Bilbar mit 68 P. Punkte: 68 P. 217. Siegermannschaft: 218. Ober-Bilbar mit 67 P. Punkte: 67 P. 219. Siegermannschaft: 220. Ober-Bilbar mit 66 P. Punkte: 66 P. 221. Siegermannschaft: 222. Ober-Bilbar mit 65 P. Punkte: 65 P. 223. Siegermannschaft: 224. Ober-Bilbar mit 64 P. Punkte: 64 P. 225. Siegermannschaft: 226. Ober-Bilbar mit 63 P. Punkte: 63 P. 227. Siegermannschaft: 228. Ober-Bilbar mit 62 P. Punkte: 62 P. 229. Siegermannschaft: 230. Ober-Bilbar mit 61 P. Punkte: 61 P. 231. Siegermannschaft: 232. Ober-Bilbar mit 60 P. Punkte: 60 P. 233. Siegermannschaft: 234. Ober-Bilbar mit 59 P. Punkte: 59 P. 235. Siegermannschaft: 236. Ober-Bilbar mit 58 P. Punkte: 58 P. 237. Siegermannschaft: 238. Ober-Bilbar mit 57 P. Punkte: 57 P. 239. Siegermannschaft: 240. Ober-Bilbar mit 56 P. Punkte: 56 P. 241. Siegermannschaft: 242. Ober-Bilbar mit 55 P. Punkte: 55 P. 243. Siegermannschaft: 244. Ober-Bilbar mit 54 P. Punkte: 54 P. 245. Siegermannschaft: 246. Ober-Bilbar mit 53 P. Punkte: 53 P. 247. Siegermannschaft: 248. Ober-Bilbar mit 52 P. Punkte: 52 P. 249. Siegermannschaft: 250. Ober-Bilbar mit 51 P. Punkte: 51 P. 251. Siegermannschaft: 252. Ober-Bilbar mit 50 P. Punkte: 50 P. 253. Siegermannschaft: 254. Ober-Bilbar mit 49 P. Punkte: 49 P. 255. Siegermannschaft: 256. Ober-Bilbar mit 48 P. Punkte: 48 P. 257. Siegermannschaft: 258. Ober-Bilbar mit 47 P. Punkte: 47 P. 259. Siegermannschaft: 260. Ober-Bilbar mit 46 P. Punkte: 46 P. 261. Siegermannschaft: 262. Ober-Bilbar mit 45 P. Punkte: 45 P. 263. Siegermannschaft: 264. Ober-Bilbar mit 44 P. Punkte: 44 P. 265. Siegermannschaft: 266. Ober-Bilbar mit 43 P. Punkte: 43 P. 267. Siegermannschaft: 268. Ober-Bilbar mit 42 P. Punkte: 42 P. 269. Siegermannschaft: 270. Ober-Bilbar mit 41 P. Punkte: 41 P. 271. Siegermannschaft: 272. Ober-Bilbar mit 40 P. Punkte: 40 P. 273. Siegermannschaft: 274. Ober-Bilbar mit 39 P. Punkte: 39 P. 275. Siegermannschaft: 276. Ober-Bilbar mit 38 P. Punkte: 38 P. 277. Siegermannschaft: 278. Ober-Bilbar mit 37 P. Punkte: 37 P. 279. Siegermannschaft: 280. Ober-Bilbar mit 36 P. Punkte: 36 P. 281. Siegermannschaft: 282. Ober-Bilbar mit 35 P. Punkte: 35 P. 283. Siegermannschaft: 284. Ober-Bilbar mit 34 P. Punkte: 34 P. 285. Siegermannschaft: 286. Ober-Bilbar mit 33 P. Punkte: 33 P. 287. Siegermannschaft: 288. Ober-Bilbar mit 32 P. Punkte: 32 P. 289. Siegermannschaft: 290. Ober-Bilbar mit 31 P. Punkte: 31 P. 291. Siegermannschaft: 292. Ober-Bilbar mit 30 P. Punkte: 30 P. 293. Siegermannschaft: 294. Ober-Bilbar mit 29 P. Punkte: 29 P. 295. Siegermannschaft: 296. Ober-Bilbar mit 28 P. Punkte: 28 P. 297. Siegermannschaft: 298. Ober-Bilbar mit 27 P. Punkte: 27 P. 299. Siegermannschaft: 300. Ober-Bilbar mit 26 P. Punkte: 26 P. 301. Siegermannschaft: 302. Ober-Bilbar mit 25 P. Punkte: 25 P. 303. Siegermannschaft: 304. Ober-Bilbar mit 24 P. Punkte: 24 P. 305. Siegermannschaft: 306. Ober-Bilbar mit 23 P. Punkte: 23 P. 307. Siegermannschaft: 308. Ober-Bilbar mit 22 P. Punkte: 22 P. 309. Siegermannschaft: 310. Ober-Bilbar mit 21 P. Punkte: 21 P. 311. Siegermannschaft: 312. Ober-Bilbar mit 20 P. Punkte: 20 P. 313. Siegermannschaft: 314. Ober-Bilbar mit 19 P. Punkte: 19 P. 315. Siegermannschaft: 316. Ober-Bilbar mit 18 P. Punkte: 18 P. 317. Siegermannschaft: 318. Ober-Bilbar mit 17 P. Punkte: 17 P. 319. Siegermannschaft: 320. Ober-Bilbar mit 16 P. Punkte: 16 P. 321. Siegermannschaft: 322. Ober-Bilbar mit 15 P. Punkte: 15 P. 323. Siegermannschaft: 324. Ober-Bilbar mit 14 P. Punkte: 14 P. 325. Siegermannschaft: 326. Ober-Bilbar mit 13 P. Punkte: 13 P. 327. Siegermannschaft: 328. Ober-Bilbar mit 12 P. Punkte: 12 P. 329. Siegermannschaft: 330. Ober-Bilbar mit 11 P. Punkte: 11 P. 331. Siegermannschaft: 332. Ober-Bilbar mit 10 P. Punkte: 10 P. 333. Siegermannschaft: 334. Ober-Bilbar mit 9 P. Punkte: 9 P. 335. Siegermannschaft: 336. Ober-Bilbar mit 8 P. Punkte: 8 P. 337. Siegermannschaft: 338. Ober-Bilbar mit 7 P. Punkte: 7 P. 339. Siegermannschaft: 340. Ober-Bilbar mit 6 P. Punkte: 6 P. 341. Siegermannschaft: 342. Ober-Bilbar mit 5 P. Punkte: 5 P. 343. Siegermannschaft: 344. Ober-Bilbar mit 4 P. Punkte: 4 P. 345. Siegermannschaft: 346. Ober-Bilbar mit 3 P. Punkte: 3 P. 347. Siegermannschaft: 348. Ober-Bilbar mit 2 P. Punkte: 2 P. 349. Siegermannschaft: 350. Ober-Bilbar mit 1 P. Punkte: 1 P. 351. Siegermannschaft: 352. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 353. Siegermannschaft: 354. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 355. Siegermannschaft: 356. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 357. Siegermannschaft: 358. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 359. Siegermannschaft: 360. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 361. Siegermannschaft: 362. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 363. Siegermannschaft: 364. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 365. Siegermannschaft: 366. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 367. Siegermannschaft: 368. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 369. Siegermannschaft: 370. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 371. Siegermannschaft: 372. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 373. Siegermannschaft: 374. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 375. Siegermannschaft: 376. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 377. Siegermannschaft: 378. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 379. Siegermannschaft: 380. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 381. Siegermannschaft: 382. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 383. Siegermannschaft: 384. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 385. Siegermannschaft: 386. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 387. Siegermannschaft: 388. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 389. Siegermannschaft: 390. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 391. Siegermannschaft: 392. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 393. Siegermannschaft: 394. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 395. Siegermannschaft: 396. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 397. Siegermannschaft: 398. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 399. Siegermannschaft: 400. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 401. Siegermannschaft: 402. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 403. Siegermannschaft: 404. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 405. Siegermannschaft: 406. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 407. Siegermannschaft: 408. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 409. Siegermannschaft: 410. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 411. Siegermannschaft: 412. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 413. Siegermannschaft: 414. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 415. Siegermannschaft: 416. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 417. Siegermannschaft: 418. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 419. Siegermannschaft: 420. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 421. Siegermannschaft: 422. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 423. Siegermannschaft: 424. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 425. Siegermannschaft: 426. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 427. Siegermannschaft: 428. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 429. Siegermannschaft: 430. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 431. Siegermannschaft: 432. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 433. Siegermannschaft: 434. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 435. Siegermannschaft: 436. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 437. Siegermannschaft: 438. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 439. Siegermannschaft: 440. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 441. Siegermannschaft: 442. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 443. Siegermannschaft: 444. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 445. Siegermannschaft: 446. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 447. Siegermannschaft: 448. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 449. Siegermannschaft: 450. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 451. Siegermannschaft: 452. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 453. Siegermannschaft: 454. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 455. Siegermannschaft: 456. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 457. Siegermannschaft: 458. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 459. Siegermannschaft: 460. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 461. Siegermannschaft: 462. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 463. Siegermannschaft: 464. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 465. Siegermannschaft: 466. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 467. Siegermannschaft: 468. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 469. Siegermannschaft: 470. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 471. Siegermannschaft: 472. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 473. Siegermannschaft: 474. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 475. Siegermannschaft: 476. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 477. Siegermannschaft: 478. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 479. Siegermannschaft: 480. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 481. Siegermannschaft: 482. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 483. Siegermannschaft: 484. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 485. Siegermannschaft: 486. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 487. Siegermannschaft: 488. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 489. Siegermannschaft: 490. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 491. Siegermannschaft: 492. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 493. Siegermannschaft: 494. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 495. Siegermannschaft: 496. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 497. Siegermannschaft: 498. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 499. Siegermannschaft: 500. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 501. Siegermannschaft: 502. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 503. Siegermannschaft: 504. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 505. Siegermannschaft: 506. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 507. Siegermannschaft: 508. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 509. Siegermannschaft: 510. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 511. Siegermannschaft: 512. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 513. Siegermannschaft: 514. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 515. Siegermannschaft: 516. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 517. Siegermannschaft: 518. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 519. Siegermannschaft: 520. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 521. Siegermannschaft: 522. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 523. Siegermannschaft: 524. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 525. Siegermannschaft: 526. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 527. Siegermannschaft: 528. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 529. Siegermannschaft: 530. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 531. Siegermannschaft: 532. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 533. Siegermannschaft: 534. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 535. Siegermannschaft: 536. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 537. Siegermannschaft: 538. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 539. Siegermannschaft: 540. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 541. Siegermannschaft: 542. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 543. Siegermannschaft: 544. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 545. Siegermannschaft: 546. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 547. Siegermannschaft: 548. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 549. Siegermannschaft: 550. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 551. Siegermannschaft: 552. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 553. Siegermannschaft: 554. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 555. Siegermannschaft: 556. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 557. Siegermannschaft: 558. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 559. Siegermannschaft: 560. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 561. Siegermannschaft: 562. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 563. Siegermannschaft: 564. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 565. Siegermannschaft: 566. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 567. Siegermannschaft: 568. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 569. Siegermannschaft: 570. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 571. Siegermannschaft: 572. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 573. Siegermannschaft: 574. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 575. Siegermannschaft: 576. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 577. Siegermannschaft: 578. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 579. Siegermannschaft: 580. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 581. Siegermannschaft: 582. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 583. Siegermannschaft: 584. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 585. Siegermannschaft: 586. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 587. Siegermannschaft: 588. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 589. Siegermannschaft: 590. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 591. Siegermannschaft: 592. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 593. Siegermannschaft: 594. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 595. Siegermannschaft: 596. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 597. Siegermannschaft: 598. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 599. Siegermannschaft: 600. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 601. Siegermannschaft: 602. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 603. Siegermannschaft: 604. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 605. Siegermannschaft: 606. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 607. Siegermannschaft: 608. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 609. Siegermannschaft: 610. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 611. Siegermannschaft: 612. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 613. Siegermannschaft: 614. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 615. Siegermannschaft: 616. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 617. Siegermannschaft: 618. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 619. Siegermannschaft: 620. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 621. Siegermannschaft: 622. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 623. Siegermannschaft: 624. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 625. Siegermannschaft: 626. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 627. Siegermannschaft: 628. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 629. Siegermannschaft: 630. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 631. Siegermannschaft: 632. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 633. Siegermannschaft: 634. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 635. Siegermannschaft: 636. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 637. Siegermannschaft: 638. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 639. Siegermannschaft: 640. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 641. Siegermannschaft: 642. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 643. Siegermannschaft: 644. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 645. Siegermannschaft: 646. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 647. Siegermannschaft: 648. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 649. Siegermannschaft: 650. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 651. Siegermannschaft: 652. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 653. Siegermannschaft: 654. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 655. Siegermannschaft: 656. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 657. Siegermannschaft: 658. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 659. Siegermannschaft: 660. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 661. Siegermannschaft: 662. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 663. Siegermannschaft: 664. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 665. Siegermannschaft: 666. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 667. Siegermannschaft: 668. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 669. Siegermannschaft: 670. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 671. Siegermannschaft: 672. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 673. Siegermannschaft: 674. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 675. Siegermannschaft: 676. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 677. Siegermannschaft: 678. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 679. Siegermannschaft: 680. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 681. Siegermannschaft: 682. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 683. Siegermannschaft: 684. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 685. Siegermannschaft: 686. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 687. Siegermannschaft: 688. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 689. Siegermannschaft: 690. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 691. Siegermannschaft: 692. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 693. Siegermannschaft: 694. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 695. Siegermannschaft: 696. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 697. Siegermannschaft: 698. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 699. Siegermannschaft: 700. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 701. Siegermannschaft: 702. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 703. Siegermannschaft: 704. Ober-Bilbar mit 0 P. Punkte: 0 P. 705. Siegermann

Sportblatt des MT

Nr. 144

Freitag, den 27. Mai 1938

3000 Sportler kämpften und warben

ASV gewann wieder die Große Kölner Stadtstaffel

Prächtiger Verlauf der volkstümlichen Staffel über die Kölner Ringstraßen



Die offene Jugendklasse beim Wechsel / Jochen Büchner geht als Schlussmann des ASV. durchs Ziel / Die Reihe der Sieger

Photos: Maier

Imposante Schlusskundgebung

Zum drittenmal kam gestern die Große Kölner Stadtstaffel zum Austrag. Wieder umfäumten Tausende von Zuschauern die zur Laufbahn gewordenen Ringstraßen und verfolgten mit Spannung die Kämpfe unserer Jugend, die dem Tag und der Kölner Innenstadt für Stunden ihr Gepräge gaben. Man sah es gestern augenfällig, wie wir es schon in unserer Vorberichterstattung andeuteten, daß die Kölner Stadtstaffel in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits volkstümlich geworden ist. Vielleicht würde man eine noch größere Zugkraft erreichen, wenn man die Rennen, vor allem durch Verzicht auf die allzu vielen Klassen, noch übersichtlicher gestalten könnte.

Der Athletik-Sportverein Köln (ASV) gewann, wie in den beiden vorausgegangenen Jahren, auch diesmal wieder den Lauf der Hauptklasse, es darf jedoch nicht verkannt werden, daß seine „Verfolger“ ganz gut im Zuge waren, und wenn

„sie auch nicht für jede Spezialstrecke den „eingeschulerten“ Mann einziehen konnten, so war ihre Energieleistung jedenfalls eine beträchtliche und doppelt anerkennenswerte. Beherzigen unsere Kölner Vereine den Appell ihres Gauführers Reinartz und bauen wieder ihre Leichtathletik-Abteilungen auf und aus, dann wird auch der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, an dem die große Staffel mit drei oder vier gleichwertigen Favoritmannschaften gelaufen werden kann und damit noch ein vielfaches von ihrem heutigen Echo in der Bevölkerung findet.

Gaben die mehr als 3000 Sportler und Sportlerinnen in ihrer farbenfrohen Sportkleidung schon den Ringstraßen ein fröhliches Gepräge, so wurde der Eindruck bei ihrem Aufmarsch zur Schlusskundgebung auf dem Neumarkt zu einer prächtig wirkenden Schau gesteigert. Das weite Gebiet des großen Kölner Fest- und Kundgebungsplatzes war dicht von Menschen umfüllt, als unter den Klängen des Schupo-Musikzuges und während schmaße Turnerinnen rhythmisch ihre Fahnen schwenkten, die Kolonnen der Sportler von beiden Seiten

her aufmarchierten, wobei die Vielfarbigkeit ihrer Gruppen ein hübsches Mosaik ergab.

Kreisführer Walter Funke-Reiser entbot in der von Liedern umrahmten Kundgebung den zahlreichen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Behörden und des Reichsbundes für Leibesübungen den Gruß der Kreisführung und verlas dann die Sieger der einzelnen Klassen, bei jeder Namensnennung des siegenden Vereins von lebhaftem Beifall unterbrochen. Gauportführer Hans Reinartz, der dann die eigentliche Siegerehrung vornahm, hielt eine zündende Ansprache an die Sportler, in der er unter anderem ausführte, sie seien auf die Straße gegangen, um auch den letzten Volksgenossen zu werden und einzureihen in

die Einheitsfront der Leibesübungen. Der Lauf sei die Grundbedingung für nahezu jegliche Sportart, und jeder Verein müsse wieder soweit kommen, eine eigene Leichtathletikabteilung zu haben; der einseitige Spezialverein werde bald der Vergangenheit angehören, denn die gesunde organische Grundlage sei für alle Vereine der vielseitige Betrieb. Mit einem Hinweis auf das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau, das das bisher größte deutsche Sportfest werden wird, schloß der Gauportführer seine Ansprache. Nachvoll brauchten dann die deutschen Nationallieder auf und beendeten ein Sportereignis, das wir für die Folge in unserer rheinischen Metropole nicht mehr missen möchten.

L.O.

Vom Start zum Ziel...

Als nach einer regenigen Nacht der Himmel hellblau lag, zeigte der Himmel zwar noch ein düsteres Gesicht, doch hatte Freund Petrus seine gegenwärtige Tätigkeit wenigstens eingestellt. Und als die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, als die an der großen Werbestaffel teilnehmenden Läuferinnen und Läufer ihren Wechselplätzen zutrieben, teilten sich sogar zeitweise die Wolkenfetzen, um den wärmenden Strahlen der Sonne den Weg freizugeben. Längs der Ringstraße hatte sich inzwischen eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge aufgebaut. Sie verdichtete sich zum Dornbusch zu immer mehr und erreichte ihren höchsten Grad in der Schaufenstraße und am Vaach. In diesen, von unserer Polizei mühsam abgegrenzten Straßen stauteten sich die Schaulustigen in mehrfachen Reihen hintereinander, um Zeugen der sich hier abspielenden Kämpfe zu sein. Tausende aber umfüllten den Neumarkt, wo die Klänge des Musikzuges der Schupo-Polizei den Wartenden die Zeit annehmen verfließen. Das Ziel befand sich inmitten des vollkommen freigelegten weiten Platzes und bot so jedem die Möglichkeit, die eintretenden Schlussleute genau zu verfolgen.

Auf der Strecke hatten inzwischen die zahlreichen Helfer der Kreisführung Ordnung in die Reihen der Aktiven gebracht. Es war nicht leicht, das Heer der Läuferinnen und Läufer ablaufbereit aufzubauen, doch die getroffene Zeiteinteilung ermöglichte eine glatte Arbeit, als man bei der großen Zahl der Teilnehmer erwarten durfte. Einigen Vereinen muß allerdings gesagt werden, daß es nicht genügt, nur die Mannschaften zu melden, sondern man muß sie auch an den Start bringen. Insbesondere fehlten große Kölner Fußballvereine, die vier, fünf oder vielleicht noch mehr Fußballmannschaften auf den grünen Rasen stellen es aber nicht einmal fertig brachten, die notwendigen Leute für eine einzige Staffel zusammenzubringen. Sie alle sollten sich ein Vorbild nehmen, an den Vereinen, die sonst im allgemeinen keinen Kalenipor treiben, wie Athletik-Boz, Schwimm-, Rudervereine usw., die auf Grund

einer Anordnung ihrer pflichtbewußten Vereinsführungen mithalten, den großen Wettbewerb für den deutschen Sport zum vollen Gelingen zu bringen.

Mit automatischer Pünktlichkeit winkelte sich das große Geschehen ab. Es war genau 10.30 Uhr, als auf dem Höhenollerplatz der erste Startschuss ertönte und wie ein fester Pfeil auf die Straße schied. Und als dann die beiden Frauenklassen gestartet waren, ging es Schlag auf Schlag. Schnellfüßig und mit blühenden Augen trugen alle den Stab von Wechsel zu Wechsel, angefeuert von den Zuschauern, kämpften sie tapfer um den Sieg ihrer Farben und manche Staffel wurde erst kurz vor dem Ziel entschieden.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf die großen Staffeln, die zunächst vom Barbarossa-Platz aus nachmals den Ausgangspunkt am Silberbrunnenturm passierten, um dann erst über die allgemeine Strecke dem Ziel auf dem Neumarkt zuzustreben. Aber gerade in diesen Gruppen gab es die meisten Ausfälle. Bei den Turnvereinen über 100 Mitgliedern starteten nur sieben Vereine, bei den Fußballvereinen von vierzehn gemeldet nur fünf. Von diesen übernahm sofort nach dem Start die Rheinaia die Führung, die sie auch bis ins Ziel hinein erfolgreich behaupten konnte.

Der Kampf in der großen offenen Klasse war diesmal nicht so kampfreich und spannend, wie in den früheren Jahren. Das Kräfteverhältnis hat sich sehr zu Gunsten des Athletik-Boz verlagert, der eigentlich keinen ernsthaften Gegner hatte. Anfangs schien es zwar, als ob Stollwerck 1 mit in die Entscheidung eingreifen könnte. Als jedoch nach dem zweiten Passieren des Barbarossa-Platzes die Weinroten ihre schnellen Sprinter einsetzten, konnten sie den ohnehin schon ertönten Vorprung noch weiter ausdehnen, so daß ihr Schlussmann Büchner den Stab als überlegener Sieger durchs Ziel bringen konnte. Stollwerck 1 hatte den zweiten Platz stets sicher während sich um den dritten Rang Colonia und die Kölner Turnerschaft 1843 einen

Mit Ted Drake als Sturmführer

Länderspiel Frankreich — England 2:4 (2:3)

Mit geänderter Mannschaft — Ted Drake (Arsenal) führte den Angriff, Broome (Aston Villa) spielte Rechtsaußen, Matthews (Stoke City) stürmte auf halbrechts, und Cullis (Wolverhampton Wanderers) wurde an Stelle von Welsh als linker Läufer eingesetzt — bestritt England das letzte Spiel auf dem Festlande gegen Frankreich am Himmelfahrtstag in Paris. Mit diesen neuen Kräften klappte es weit besser in den Reihen der Briten, die mit 4:2 (3:2) das Stade Colombes als verdiente Sieger verließen. Dennoch muß betont werden, daß die Engländer nicht die Durchschlagskraft von Berlin erreichten. Die Franzosen lieferten gegen den starken Gegner ein technisch gutes Spiel, erlagen aber gegen Schluß der Jermüdbungsstaffel der Engländer. Ihre besten Kräfte waren die Abwehrspieler Cazenave und Bourbotte, die besonders nach der Pause einen höheren Erfolg der Gäste verhinderten.

Das auf ein Fassungsvermögen von 70.000 Besuchern erweiterte Stade Colombes war gut besetzt, als der Kampf begann. Die Zuschauer wurden gleich in die beste Kampfstimmung versetzt, denn schon in der zweiten Spielminute fiel ein Tor — allerdings wurde es von den Engländern erzielt. Broome war es gelungen,

den französischen Torhüter, Di Corte, zu schlagen. Der gleiche Spieler erzielte wenig später einen zweiten Treffer, doch hatte er den Ball aus Abseitsstellung geschossen. Die Briten schnürten die Franzosen ein. Der Ball lief von Mann zu Mann; umso überraschender kam das erste Gegentor der Franzosen in der 32. Minute.

Französischer Mittelfürer lenkte in der 32. Minute einen Flankenball durch seinen Kopfstoß ins englische Tor: 1:1. Eine Minute später übernahm Ted Drake den gegnerischen Torwart: 2:1. Noch einmal glückte Frankreich aus: Nicolas verwandelte eine 25-Meter-Bombe zum Torerfolg: 2:2. Eine Minute darauf vertiefte Di Corte zu früh das französische Tor, der Ball fand den Weg ins Netz. Innerhalb von vier Minuten hatte England die 3:2-Führung wieder erlangt!

Nach der Pause waren die Engländer vorsichtiger. Sie bedachten besser und ermüdeten dann den Gegner mit vorbildlichem Kombinationspiel. Bourbotte und Cazenave lieferten in diesem Spielabschnitt eine feine Partie. Bis vier Minuten vor Schluß konnten sie den englischen Sturm stoppen, doch dann war es Ted Drake, der einen Straßstoß zum vierten und letzten englischen Treffer verwandelte.

Lebenden Kampf lieferten, den die Colonia im letzten Drittel zu ihren Gunsten entscheiden konnte.

Von den Verteidigern der Wanderpreise konnten nur der HfHfHf (Preis des Westdeutschen Beobachters) und der HfHfHf (Preis des Westdeutschen Beobachters), die Trophäen erfolgreich verteidigen. In der offenen Jugendklasse mußte der TB 1850 Mülheim den Preis der Kreisführer an den Kölner SC und in der Klasse der Kaderer und Kanufahrer der Kaderverein 1877 den Preis der Kölner Regierung an die Akademische Kadervereinigung Borussia abtreten, während den Wanderpreis der Kölnischen Lebensversicherung AG der TuSC Kolweih 1 gewinnen konnte.

Die Ehrengabe für die stärkste Beteiligung eines Vereins, fiel an den Kölner Rikspostverein, der mit nicht weniger als 15 Mannschaften antrat, trotzdem aber nicht auf den Wanderpreis für die prozentuale Weitebeteiligung rechnen konnte. Er blieb im Besitz des Verteidigers SC Wader 21, der mit einer Wertungsziffer von rund 70 Prozent an der Spitze aller teilnehmender Vereine marschierte.

Ergebnisse:

- Schülerinnen über 14 Jahre**
1. Rot-Weiß, 2. Post 3. Turnverein Mülheim.
- Frauenklasse 2**
1. Turnverein Köln, 2. Post Köln, 3. Stollwerck.
- Frauen, Offene Klasse**
1. RTB 43.
- Jugend, Fußballvereine**
1. RFB 99 1., 2. Union 05, 3. Tura 25 1., 4. RSC 1., 5. Süß 07.
- Jugend, Handballvereine**
1. Reichsbahn 1., 2. Turnverein Mülheim, 3. Reichsbahn 2.
- Jugend, Turnvereine**
1. Turnverein Mülheim, 2. RLB 43, 3. Turnverein Höhenberg 43.
- Jugendklasse, übrige Sportarten**
1. Kölner Rikspostverein, 2. Kölner Rikspostverein 1., 3. Sportklub der Hohenberg Köln.
- C) Mite-Berren-Klasse**
1. Post 1., 2. Post 2., 3. RTB 43.
- B) Männerklasse, übrige Sportarten**
1. Winterportverein Köln, 2. Reichsbahn, 3. Post 2.
- Jugend, Offene Klasse**
1. RSC, 2. Turnverein Mülheim, 3. RTB.
- Männerklasse, Schwimmer**
1. Schwimmverein Bergisch Gladbach, 2. Roldon, 3. Rheims 97.
- Männerklasse, Kaderer und Kanufahrer**
1. Kadervereinigung Borussia, 2. Germania, 3. Rikspostklub.
- Männerklasse, Hockey- und Tennisvereine**
1. Rot-Weiß 1., 2. Rheinisch-Elb, 3. Marienburg Hockey- und Tennisclub.
- B) Männerklasse, Turnvereine unter 100 Mitgliedern**
1. Turnverein Hertenbach, 2. Turnverein Prühl 79, 3. Turnklub 04 Köln.
- Männer, Handball-Kreisklasse**
1. Sportfreunde 03, 2. Turnerschaft Nord, 3. Sportklub Wader.
- Männer, Fußball, 3. Kreisklasse**
1. Kreispartei, 2. Sportklub der Hohenberg Köln, 3. Sota 23.
- Männer, Fußball, 2. Kreisklasse**
1. WfH für Zeitungsdrucker, Knapf, 2. Reichsbahn, 3. Kölner Fußballverein 02.
- Männer, Fußball, 1. Kreisklasse**
1. Borussia Sportverein, 2. 1. Jugendklub Köln, 3. Teuf 05, 4. Teuf Sportverein, 5. Kölner SC 07.
- Turnvereine über 100 Mitglieder, Handball-Gau- u. Bezirksklasse**
1. Post, 2. Turnverein Köln, 3. Süß 07, 4. Post 1.
- Männer, Fußball-Gau- und Bezirksklasse**
1. Rheinisch-Elb, 2. RLB 43, 3. RFB 99, 4. Süß 07.
- A) Offene Klasse (5330 Meter)**
1. RSC 13.11.04 Min., 2. Stollwerck 1., 3. Colonia Köln, 4. RTB 43, 5. Militär-Sportverein, 6. Post 24, 7. Stollwerck 2.
- Weitebeteiligung**
1. Post 23 15 Mannschaften, 2. RTB 1843 8 Mannschaften, 3. TB 1850 Mülheim 7 Mannschaften, 4. SC Wader 1921 7 Mannschaften.

Internationale Dreitagefahrt

Alle Teilnehmer mit Strafpunkten

Mit dem 386 Kilometer langen Erdennennkurs wurde die Internationale Dreitagefahrt am Himmelfahrtstag eingeleitet. Von den Schwierigkeiten, die schon am ersten Tage zu überbrücken waren, hatte sich wohl keiner der Teilnehmer die richtigen Vorstellungen gemacht. Schlammbedeckte und schon stark mitgenommenen trafen die Fahrer mit ihren Maschinen nachmittags wieder am Ausgangspunkt Spa ein, und es gab nicht wenige Teilnehmer und keine Mannschaften, die nicht ohne Strafpunkte geblieben waren. Auch die sechs Nationalmannschaften blieben hier von nicht verschont. Die Deutschen schnitten noch am besten ab. Die erste belgische und die zweite holländische Mannschaft haben bereits Ausfälle zu verzeichnen. Bei alledem war es ein Glück, daß es in der Nacht zum Donnerstag trocken geblieben war und am ersten Wettkampftage sogar mitunter die Sonne schien. Sonst hätte man sich vor Schlamm taumeln müssen.

Schon nach wenigen Kilometern ausgangs Spa fehlte die ersten Schwierigkeiten, als hinter einer Spitzkehre eine für die Fahrer zunächst nicht sichtbare steile Wald- aufahrt von etwa 100 Meter Länge folgte, die eine Stei-

gung von 25 bis 30 % aufwies. Viele mußten ihre Maschinen schieben, so auch der Seitenwagenfahrer Julius von Krohn, der eine 600-cm-Zündapp fährt. Die Folge war, daß es schon bei der ersten Kontrolle (nach etwa 26 Kilometer) die ersten Strafpunkte gab. Ueber tiefen Waldboden ging es denn auf und ab durch die Berge der Ardennen. Immer wieder zwangen Spitzkehren zu besonderer Aufmerksamkeit. Nach 62 Kilometer langer Fahrt wurde bei Sommerain eine 11 Kilometer lange Geländefahrt begonnen, die bei Sommerain endete. Ein drei Kilometer langer Hohlweg stellte dabei hohe Anforderungen an Fahrer und Maschinen. In dem schmalen Durchlaß fuhren die Seitenwagen mit einem Rad auf der Böschung. Nach einer einstufigen Mittagspause (130 Kilometer, bei Beaurang) wurde die Fahrt fortgesetzt, die nun wesentlich leichter war, wenn auch die Schwierigkeiten nicht aufhörten, zumal sehr schnell gefahren werden mußte. In Marche erreichten die Fahrer wieder bessere Straßen. Von dort aus ging die Fahrt über Lüttich nach Spa zurück, das zwischen 17 und 18 Uhr erreicht wurde. Fingertag lag der Schmutz auf den Maschinen. Es gab nicht wenige Teilnehmer, die Öl- und Geröllfässer aus ihren Maschinen zu entfernen hatten.

In allen Gruppen Favoritensiege

Acht Spiele um die Deutsche Handballmeisterschaft

Mit Riesenschritten beenden auch die Handballer die Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft. So brachte der Himmelfahrtstag ein volles Programm, und nicht eine einzige Überraschung, so daß man mit Sicherheit WTS Leipzig, MSB Weihenfelds, Hindenburg Minden und SV Waldhof als die letzten Vier annehmen kann. Allerdings sind in der Gruppe 1 die Leipziger Soldaten noch nicht ganz über den Berg, da sie am nächsten Sonntag zum Rückspiel nach Oberallfaher Hamburg müssen. Die Norddeutschen müßten aber schon ganz hoch gewinnen, um die Gruppenmeisterschaft des Titelverteidigers noch zu gefährden.

So gab es in der Gruppe 1 die klaren Siege der beiden starken Mannschaften aus Leipzig und Hamburg. Die Soldaten hatten zudem den Vorteil des eigenen Platzes und schlugen ihre Platz-Kameraden aus Stettin mit 16:5. Nicht ganz so überlegen legten sich Oberallfaher Hamburg beim VfL Königsberg mit 14:9 durch. Mit 70:29 haben die Leipziger das weitestgehend bessere Torverhältnis als die Hamburger mit 59:39.

Erfolgreiche Revanche nahm in der Gruppe 2 der MSB Weihenfelds an den Berliner Polizisten, die diesmal dem großen Wurf für den Mitteldeutschen nicht gewachsen waren und mit 6:12 den kürzeren zogen. Auch Borussia Carlswitz gestaltete das Geschehen beim TB Wehlar mit einem 16:3-Sieg ganz überlegen, doch dürfte dieser Erfolg den Schließern nur dann zusetzen kommen, wenn sie das noch ausstehende Spiel gegen Weihenfelds gewinnen. Da aber Weihenfelds in diesem Kampf den Vorteil des eigenen Platzes hat, wird es beim ersten Tabellenplatz der Soldaten bleiben.

Etwas überraschend schlug in der Gruppe 3 der Westfalenmeister Hindenburg Minden die nieder-rheinischen Gäste aus Lintfort mit 5:2. Hätten die Lintforter in letzters nicht einen so vorzüglichen Torwart gehabt, hätte der Sieg der Ponier noch höher ausfallen können. Da gleichzeitig in Nachen der VfB Nachen gegen Post Hannover eine ausgesprochene Partie lieferte und ein 6:6 erzielte, ist Minden nicht mehr vom ersten Platz zu verdrängen. Die Westfalen können ihr letztes Spiel am Sonntag beim VfB Nachen sogar verlieren, ohne gefährdet zu sein.

Nicht ganz so klar liegt die Sache in der Gruppe 4, in der aber doch der SV Mannheim-Waldhof das Rennen machen sollte. Diesmal schlugen die Waldhoffer den SV Lrach mit 15:3; doch erreichen die Münchener Postpartier auch einen 11:7-Erfolg über Hah-

loch. Die Mannheimer sind aber durch ihr Torverhältnis bedeutend im Vorteil.

Gruppe 1:

VfL Königsberg — Oberallfaher Hamburg 9:14 (5:9)	
WTS Leipzig — JF Stettin 16:5 (6:2)	
WTS Leipzig	5 5 0 0 70:29 10:0
Oberallfaher Hamburg	5 4 0 1 59:39 8:2
JF Stettin	5 1 0 4 39:57 2:8
VfL Königsberg	5 0 0 5 29:72 0:10

Gruppe 2:

MSB Weihenfelds — Polizei Berlin 12:6 (6:2)	
TV Wehlar — Borussia Carlswitz 16:3 (3:9)	
MSB Weihenfelds	5 4 0 1 64:25 8:2
Borussia Carlswitz	5 3 0 2 60:41 6:4
Polizei Berlin	5 3 0 2 50:43 6:4
TV Wehlar	5 0 0 5 14:79 0:10

Gruppe 3:

VfB Nachen — Post Hannover 6:6 (2:2)	
Hindenburg Minden — SV Lintfort 5:2 (2:2)	
Hindenburg Minden	5 4 0 1 33:18 8:2
SV Lintfort	5 2 1 2 29:30 5:5
Post Hannover	5 2 1 2 29:34 5:5
VfB Nachen	5 0 2 3 26:35 2:8

Gruppe 4:

DRC Hahloch — Post München 7:11 (5:9)	
SV Lrach — Waldhof 3:13 (1:8)	
SV Waldhof	5 4 0 1 49:19 8:2
Post München	5 3 0 2 34:30 6:4
DRC Hahloch	5 2 0 3 30:38 4:6
SV Lrach	5 1 0 4 20:46 2:6

Kraftsport-Gaumeisterschaften

im Ringen und Gewichtheben in Mülheim/Koblenz

Am 28. und 29. Mai kommen in Mülheim bei Koblenz die diesjährigen Gaumeisterschaften der Schwerathleten in allen Disziplinen zur Durchführung. Es wird, wie stets in den letzten Jahren, wieder eine gewaltige Heerchau der Elite des Gauess Mittelrheins werden, die in der kraftsportbegeisterten Ro-

Eifelrennen abgesagt

Die Rennfälle Alfa Corse und Talbot haben der DNS mitgeteilt, daß sie sich infolge notwendiger gewordener längerer Vorbereitungsarbeiten leider nicht in der Lage sehen, bei dem auf den 12. Juni festgesetzten Internationalen Eifelrennen an den Start zu gehen. Da auch der zweite deutsche Rennfall, die Auto-Union, mit ihrer Neufunkonstruktion noch nicht soweit ist, daß eine Teilnahme sicher wäre, hat der Führer des deutschen Kraftsports mit Rücksicht auf das unter diesen Umständen zu erwartende zu schwache internationale Feld der großen Rennwagen das diesjährige Eifelrennen abgefragt. Alle Kräfte werden sich daher auf den sechs Wochen später auf dem Nürburgring zum Austrag gelangenden Großen Preis von Deutschland konzentrieren, der durch vorangehende Motordrennen der Klassen 250, 350 und 500 cm mehr als je im Brennpunkt des allgemeinen Interesses stehen wird.

Kropp vor Meurer

Zum 25. Male „Rund um Solingen“

Die Radernfahrt „Rund um Solingen“ hatte in diesem Jahre unter Terminschwierigkeiten zu leiden und wurde daher am Himmelfahrtstag nur als Rundfahrt auf einem 6,4 Kilometer langen Kurs in der Nähe von Solingen ausgetragen. Steile Steigungen und vor allen Dingen einige Steilabfahrten sorgten für die nötigen Schwierigkeiten, so daß die zahlreichen Zuschauer spannende Kämpfe erlebten. Die Hauptgruppe der B-Klasse wurde auf der über 20 Runden führenden Fahrt erst nach 70 Kilometer geholt, doch gab sich auch dann der Solinger B-Klassiker Mathis noch nicht geschlagen. Erst in der letzten Runde mußte er die A-Klassiker mit Kropp (Nachen) und Meurer (Tiffel) an der Spitze ziehen lassen. In der C-Klasse wurde das Rennen zu einem klaren Erfolg für den Kölner Tabat, der vor seinen Landesleuten Nordbeck und Wilbergh als Erster einkehrte.

Ergebnisse: „Rund um Solingen“ (128 Kilometer): Klasse A: 1. J. Kropp (Nachen) 3:32 Std.; 2. W. Meurer (Tiffel); 3. W. Nordbeck (Tiffel); 4. W. Wilbergh (Nachen); 5. Blum (Köln); 6. W. Duijs (Sonne); 7. Bertram (Hannover); 8. Hahn (Solingen); 9. Wille (Dortmund); 10. Mathis (Solingen). — B-Klasse (64 Kilometer): 1. Tabat (Köln) 1:45 Std.; 2. Nordbeck (Köln); 3. W. Hahn (Köln). — Jugend (14 bis 16 Jahre): 4. Runden: 1. R. Hahn (Köln). — Jugend (16 bis 18 Jahre): 1. Trotz (Wuppertal).

Schmeling begann mit dem Training

Bereits seit einer Woche weilt Max Schmeling in seinem Trainingslager in Speyer, um sich auf seinen Kampf mit Joe Louis vorzubereiten. Er benutzte die ersten Tage lediglich für langen Spaziergängen, Kletterpartien und Dancesport und begann erst am Mittwoch mit der praktischen Arbeit im Ring. Schmeling's größte Sorge ist, nicht zu früh in Höchstform zu kommen. Er braucht kein Gewicht mehr zu machen und könnte so jeden Tag gegen Louis antreten. Sein erstes Training im Ring hatte bereits Hunderte von Zuschauern angelockt, und in den nächsten Tagen dürfte der Besuch noch wesentlich größer werden. Schmeling arbeitete an der Birne, am Sandbäck und trat gegen drei Trainingspartner an. Am meisten waren die Zuschauer jedoch von der Boden gymnastik des Deutschen begeistert.

Zum Caspar-Blume-Preis ausschreiben!



Sehen Sie: daran liegt's, daß jeder Kuchen im Gasherd von Caspar-Blume gut gerät. Denn die Flammen in der Backröhre sind so angeordnet, daß der Kuchen gleichmäßig erhitzt wird. Lackere Kuchen backen ist also keine Kunst, wenn man einen Gasherd von Caspar-Blume hat. Uebrigens: die Teilnahmebedingungen am Caspar-Blume-Preis ausschreiben gibt's in allen unseren Geschäften!

Westdeutschlands größtes Spezialofenhaus
Caspar Blume
Köln, Hohestr. 1 Ecke Sternengasse
Stammhaus 1870 gegr.

Ihre Aufmerksamkeit

beansprucht in gleicher Weise die Aufmerksamkeit. Das ständige heilige Angebot

verdient

auch von Ihnen. Denn Sie suchen ja gerade das, was angeboten wird.

Die

kleine

ist nicht nur für Ihren Bedarf nützlich, sondern auch der beste Vermittler Ihrer Angebote

Hier Reichssender Köln:

Samstag, 28. Mai

- 6.00 Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer
- 6.10 Knies-Beug! (Gustav Weinkötter)
- 6.30 Freut euch des Lebens! (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks)
- 7.00 Nachrichten — Morgenlied — Morgenruf
- 7.10 Frühkonzert (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks)
- 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt
- 8.10 Frauenturnen (Ellen Dorenbach)
- 8.30 von Danzig: Morgenkonzert
- 9.15 Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten (Elith Pott)
- 10.00 von Hamburg: Arbeit am Staat. Aus dem Tage-werk des Kanzlers Otto von Bismarck. Eine Hofsage von H. Scheffler
- 10.30 Sendepause
- 11.45 Bauer, merk' auf! Frühaufsteher: So arbeitet eine ländliche Molkerei. Funkbericht aus Halle im Teutoburger Wald. Marktbericht des Reichs-nährstoffs. 11.55 Wettermeldungen für den Bauer
- 12.00 aus Wien: Orchesterkonzert. Es spielen die Wiener Symphoniker. Leitung: Oswald Kabasta. 1. Fünf deutsche Tänze mit Coda und sieben Trios für Streichorchester von Fr. Schubert. 2. Serenade D-dur, Werk 11 von Joh. Brahms. 3. Allegro molto, 4. Scherzo: allegro non troppo. 5. Adagio non troppo, 6. Menuetto I und II. 7. Scherzo: allegro, 8. Rondo: allegro
- 13.00 Nachrichten — Glückwünsche
- 13.15 von Wien: Mittagskonzert. Es spielt das Kleine Orchester des Reichssenders Wien. Leitung: Heinz Sandauer. 1. Ouvertüre zur Operette „Indigo“ von Joh. Strauß. 2. Weana Mad'ln. Walzer von C. M. Ziehrer. 3. Romanze (Violin-

- solo: Jaro Schmied) von J. Svendsen. 4. Pot-pourri aus dem Singspiel „Friederike“ von F. Lehar. 5. Aus der Paszta (Violinsolo: Jaro Schmied) von O. Lenek. 6. Von Wien durch die Welt. Potpourri von V. Hrubly
- 14.00 Nachrichten — Sportvorschau
- 14.10 Wochenendkonzert (Industrieschallplatten). Zusammenstellung: Ernst Kalthoff
- 15.15 Aus dem Brautgarn: Ein Heimatabend mit west-fälischen Mädeln in Schloß Gemen
- 15.45 Wirtschaftsmeldungen
- 16.00 von München: Froh und heiter. Lustiges musik-alisches Allerlei, gespielt von Rundfunkorche-ster unter Arnold Langefeld und der Tanz-kapelle des Reichssenders München. Mitwirkend: Lilly Preisig (Sopran), Hans Sauer und Sohn (Trommel), Liederharte und Hackbrett, Ewald Kissel (Orgel). Leitung: Carl Michalski
- 18.00 Was bringt der Reichssender Köln in der kom-menden Woche?
- 18.10 Im silbernen Delphin. Ein englisches Kabarett mit einer Aussage von Ingeborg Hesse. Leitung: Josef Kandner
- 18.30 Momentaufnahme
- 19.00 Nachrichten
- 19.10 Zur Unterhaltung. Es spielt das Unterhaltungs-Orchester
- 20.00 Rente Melodien. Zusammengestellt von Heinz Hoppe
- 22.00 Nachrichten
- 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten)
- 22.30 von Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Es spielen die Kapellen Arno Berger und Herbert Feilich
- 2.00 bis 3.00 von Breslau: Nachtmusik zur Unterhalt-ung. Es spielt die Tanzkapelle des Reichs-senders Breslau unter Walter Günther. Das Musikkorps 1. Batl. Inf. Regt. 83

Hammelpastete und Champagner

Die Vorstellung am englischen Hofe / Zwei „lebenswichtige“ Knickse

Das englische Königspaar hat im Buckingham-Palast mit dem sogenannten „Gift Court“, dem ersten Empfang bei Hofe, die Saison eröffnet. Dieser Tag ist das beherrschende gesellschaftliche Ereignis des Jahres in England, da gleichzeitig die gesellschaftsfähig gewordenen jungen Damen bei Hofe vorgestellt werden. Was eigentlich an diesem ereignisreichen Abend hinter den grauen Mauern des Buckingham-Palastes vor sich geht, wissen die wenigsten. So stellen sich zum Beispiel die meisten vor, der König und die Königin läßen während des Empfanges auf Thronen sitzen, wie etwa bei der Krönung. Tatsächlich haben sie nur zwei nicht gerade besonders bequeme Stühle zur Verfügung, deren Holz vergolbt ist, und deren Sitz sowie Rückenlehne mit roter Samtseide bespannt sind. Die übrigen Mitglieder der königlichen Familie ähnliche Stühle innehaben, stehen die des Königs paares unter einem kharachroten Baldachin. Ungefähr eine Woche vor dem großen Tag inspiziert der Superintendent des Buckingham-Palastes sorgfältig den riesigen Ballaal, in dem der Empfang vor sich gehen wird, um die Platzanordnungen zu treffen.

Denn eine Woche Zeit ungefähr ist notwendig, um den Saal entsprechend herzurichten. Punkt 6 Uhr am Abend des Empfanges macht dann der Lord-Kammerer des Buckingham-Palastes seinen traditionellen Rundgang, um zu prüfen, ob die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten des Abends richtig abgeschlossen sind.

Der eigentliche Empfang beginnt mit dem Glockenschlag neun. Vorher verammelt sich die königliche Familie zum gemeinsamen Dinner in den Staatsgemächern am anderen Ende des Palastes. Der König erscheint stets in Uniform, während die Königin und die Königinmutter sowie die anderen Damen bereits ihre Hofkleider angelegt haben. Wenige Minuten vor neun gibt der Lord-Kammerer das Zeichen, daß es so weit ist, sich in den Ballaal hinüber zu begeben. Rückwärtsgehend, den Kammerherren nach, das Zeichen seiner Würde, in der Rechten, führt der Lord-Kammerer die Prozession der königlichen Familie durch die Gänge des Palastes.

Im Ballaal haben sich währenddessen die Gäste des Empfanges eingefunden. Allerdings ist der Saal nicht groß genug, um alle Geladenen fassen zu können. Wer nicht auf den vier Stühlen, die der rechte Hand des königlichen Baldachins aufgestellt sind, Platz findet, muß draußen warten. Dort, im Vorraum, geht es ungezwungener zu. Die Gäste können ungeniert miteinander plaudern und an den Büfets eine Erfrischung zu sich nehmen.

Nachdem erfrischen die Gespräche, denn es ist bekanntgegeben worden, daß das Königspaar mit einem Gefolge naht. Wenn sie Platz genommen haben, unterbricht der Lord-Kammerer mit lauter Stimme das Schweigen, indem er um Erlaubnis bittet, mit der Vorstellung beginnen zu dürfen, und nennt darauf den Namen der ersten Dame. Diese tritt vor das Königspaar und führt zweimal den Rechten „Hofnied“ aus, erst dem König, dann der Königin zugewandt. Diese antworten nur mit einem Nicken oder auch einem leichten Kopfnicken. Damit ist die eigentliche Vorstellung schon beendet und die junge Dame gesellschaftsfähig geworden.

Nicht alle Vorstellungen ruft der Lord-Kammerer auf. Die Gattin des fürstlich ernannten Statthalters der Vereinigten Staaten am Hofe von St. James zum Beispiel. Sie wird von der Gattin des britischen Außenministers, Lady Halifax, eingeführt, während die Gattin des amerikanischen Botschafters dann ihrerseits zwei ihrer Töchter sowie eine andere junge Dame der amerikanischen Kolonie vorstellt.

Nach diesem kurzen Akt der Einführung bei Hofe verlassen die jungen Damen den Ballaal und treffen draußen wieder mit den sie begleitenden Herren zusammen, die keinen Zutritt zum Ballaal haben. Bis der Empfang beendet ist, gewöhnlich nach zwei Stunden, gegen elf Uhr, ergeht man sich in den übrigen Staatsgemächern

des Buckingham-Palastes. Dort stehen den Gästen fette Büfets zur Verfügung. Traditionsgemäß wird zum Champagner Hammelpastete gereicht, die eine besondere Spezialität des Buckingham-Palastes ist. Seit Generationen wird das Geheimrezept in der königlichen Küche von einem Koch auf den nächsten vererbt.

Nach einem Hofempfang wird im Buckingham-Palast niemals getonkt, weil dies die feierliche Würde des großartigen Ereignisses herabmindern könnte, und vor allem, weil die aus diesem Anlaß getragenen Hofkleider mit langen Schleiern und Federn beim Wälzer oder Jogtrot höchst unbequem wären.

Deshalb verlassen manche der zum Empfang Erschienenen den Palast unmittelbar nach der Vorstellung, um sich rasch umzu kleiden und den Tag in einem der zahlreichen Londoner Clubs bei Tanz und zwanglosem Plauschen zu beschließen. Niemand nimmt ihnen das übel.

Börse ohne Schlips und Kragen

Jenny Kammergaard hoch notiert / Kopenhagens Freiluft-Wallstreet

Kopenhagen lebt im Spekulationsfieber. Heißer kann es an den aufregenden Tagen an der Londoner oder New Yorker Börse nicht hergehen, als hier in der Freiluftbörse von Kopenhagen.

Zunächst wurde der Kopenhagener Börsenplatz zum Treffpunkt weniger interessierter Kreise, bis eines Tages ein Hausmädchen ein frisch gebaktes, schneeweißes noch warmes Frischbrot dem Direktor einer Aktiengesellschaft regelrecht um die Ohren schlug, bis das weiche Brot in Scherben ging. Das kommt nicht alle Tage vor, selbst die Zeitungen nahmen Kenntnis von dieser Geschehnisse, und leidend hat die Freiluftbörse von Kopenhagen ihre Verblüfftheit.

Ehrgeiz in allen Schichten

Der unerwartete Wutausbruch der 17-jährigen war darauf zurückzuführen gewesen, daß der unbekannte Herr ihr eine „Jenny Kammergaard“ vor der Nase für 18 Kronen erkauftete. Den bis dahin gezahlten Höchstpreis von 17 Kronen hatte sie gerade noch aufbringen können. Dann aber wird nun wider der Augenblick kommen, an dem eine neue Jenny auf der Börse angeboten wird?

Diese ganz verrückte Geschichte hat eine Zeitung angetrichelt, die ihren Exemplaren Sammelbilder beilegt. Wer die ganze Serie von zwanzig Bildern bekannter Sportler gesammelt abliefern, erhält von der Zeitung die Summe von 25 Kronen. Langsam steigerte sich bei diesem ungewöhnlich hohen Preis die Sammelwut, und als man feststellte, daß das Bild der Jenny geradezu verschwindend gering auftauchte, wurde es regelrecht gehandelt. Sprunghaft stieg der Preis. Jenny stieg von vier auf sieben Kronen, schließlich zahlte man 13 und 14 und jetzt sogar 18 Kronen dafür, um seinen Satz vollständig zu haben.

Aber es kommt nicht allein auf den 25-Kronen-Preis der Zeitung an, allmählich hat man auch so seinen Ehrgeiz bekommen. Andere Zeitungen haben die Idee mit dem Sammelbildern aufgegriffen, ohne dafür Preise auszusprechen. Auf der Freiluftbörse von Kopenhagen ist heute alles zu haben, für alles werden Preise gezahlt von 50 Dore bis zu 18 Kronen. Dem bisher ungeschlagenen Rekord der Jenny. Der breite Mittelweg auf Kopenhagens umbracket, steht für gewöhnlich nur einige Fußgänger und in den öffentlichen, kostenlosen Rad-

Jede Aufforderung, sich zum Empfang einzufinden (man wird nicht eingeladen, sondern aufgefordert), ist von der Bedingung begleitet, einen Chauffeur sowie einen Lakaien mitzubringen. Nicht etwa, weil der Lord-Kammerer befürchtet, eine entzweierte junge Dame könnte vielleicht am Steuer ihres eigenen kleinen Sportwagens erdrosseln, sondern weil die Wagen infolge der schlechten Straßenverhältnisse in unmittelbarer Umgebung des Buckingham-Palastes etwas entfernt parken müssen. Den Lakaien fällt die Aufgabe zu, nach Schluß des Empfanges den Weg zum parkenden Wagen zu weisen.

Eine weitere Schwierigkeit bei solchen Hofempfangen ist der Mangel an Kleiderablagen. Deshalb werden die Büroräume des königlichen Palastes bei solchen Gelegenheiten provisorisch in Garderoben verwandelt. Eine recht profane Begleiterscheinung dieses prunkvollen Ereignisses!

Welche Bewandnis hat es nun mit diesem „Vorgefallenen bei Hofe“? Durch die beiden „Hofnieder“ erwirbt man sich bestimmte gesellschaftliche Vorrechte, so hat man zum Beispiel bei den Rennen in Ascot Zutritt zu der königlichen Tribüne. Andererseits ist man von nun an verpflichtet, die offiziellen Wohltätigkeitsveranstaltungen zu besuchen und zu fördern und „Seinesgleichen“ in bestimmten Abständen Gesellschaften zu geben, selbst wenn man sie nicht „aussehen“ kann...

Ränden Hunderte von Rädern, zu denen sich im Laufe der nächsten Tage schon irgendwie oder wann ein Besucher anfinden wird. Dort haben sich die Räder noch vermehrt, und eine erhebliche Menschenansammlung, lächelnd betretet von einem langen, goldschmückten Polizeibeamten, wagt hin und her. Die Umstände sind groß. Deutlich kann man zwischen „Berufsschülern“ — also Arbeitslosen, die sich einen Nebenverdienst aufbauen haben, — und Sammelwütigen unterscheiden. Alle halbe Stunde wenigstens gibt es an einem der Laternenpfähle eine Verteilung an der oft 100 und mehr Menschen bieten.

Zu den begehrtesten Sammlern gehören Menschen aus tatsächlich allen Schichten Kopenhagens. Der Direktor der wahrscheinlich für seine Spröchlinge gleich fertige Sammel-Sache erstellt, bietet nebst dem Handlungsgeld, der mal eben in feiner Mittagspause „heruntergepöppt“ ist, um endlich eine Jenny zu erwerben. Die Mädchen, die zum Einholen heruntergeschickt sind, werden stundenlang vergeblich von der Hausfrau zurück erwartet.

Börsebetrug als Sensation

Auch die Börse von Kopenhagen hatte ihren Kurssturz und Börsensturz, der Hunderte von Menschen in Sorgen und Not stürzte. Denn plötzlich erschienen in den Zeitungen Inserate eines Mannes aus Island mit vollem Namen und Adresse, der Jenny Kammergaard-Bilder für 450 Kronen gegen Voreinzahlung des Betrages anbot. Der Kurssturz legte die Börse in Aufruhr, und aus allen Teilen Dänemarks gingen bei dem Mann in Island die Beträge von 450 Kronen ein. Jeder Einzelne bekam sofort ein Bild der Kammergaard, einen fast lebensgroßen Kopf, äußerlich auf Papier aufgetragen und gerahmt — aber nicht das erwähnte Sammelbild. Das hatte das Inserat, wenn man genauer hinsah, ja auch nicht versprochen...

Bis diese Auflösung des Geheimnisses durchdringt, ab es Kummer und Sorgen auf der Börse am Kopenhagen, viel Geld wurde durch unbedachte Verkäufer verloren. Der Mann aus Island aber, dieses einzigartige Geschäftsalat, setzte in wenigen Tagen die Summe von 35.000 Kronen um, was ein Bild davon gibt, mit welchen Summen selbst diese kuriose Freiluftbörse mitten im Herzen Kopenhagens rechnet.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Gewinnauzug
2. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche
(277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewinn Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 25. Mai 1938

Die der heutigen Mittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM.	137844	2 Gewinne zu 5000 RM.	194857	299983
4 Gewinne zu 5000 RM.	147925	36 Gewinne zu 2000 RM.	147925	363619
6 Gewinne zu 2000 RM.	3090	48 Gewinne zu 1000 RM.	48766	54876
20 Gewinne zu 1000 RM.	48766	20 Gewinne zu 500 RM.	6397	88257
139111	148067	183635	243579	279653
338927				99731

14 Gewinne zu 800 RM. 6397 | 88257 | 99731 |

145379 154679 | 259418 | 284139 |

36 Gewinne zu 500 RM. 201433 | 71041 | 79746 |

82705 84946 | 107955 | 120578 |

244130 271938 | 282232 | 292761 |

298676 305856 | 307159 | 313049 |

319089 326147 | 336898 | 341150 |

388645 | | 386144 |

172 Gewinne zu 300 RM. 4342 | 6485 | 8568 |

14659 25936 | 32981 | 39059 |

64288 67382 | 68317 | 78430 |

84446 91077 | 100335 | 110991 |

120509 123051 | 131846 | 134681 |

142225 155409 | 155766 | 162571 |

176249 179413 | 179542 | 179678 |

207277 217114 | 224694 | 229034 |

239231 243027 | 245616 | 247617 |

269494 284661 | 272166 | 276934 |

296555 300626 | 301713 | 303863 |

319645 336186 | 343755 | 343773 |

359774 364226 | 364298 | 366797 |

370232 374467 | 380514 | 382142 |

380690 395108 | | 386709 |

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM. 323267 |

2 Gewinne zu 2000 RM. 40188 | 77843 | 304366 |

364416 | | 205272 |

208174 383250 | | 92879 |

26 Gewinne zu 800 RM. 11541 | 58857 | 92879 |

100777 119787 | 122982 | 124562 |

249301 341689 | 375119 | 384834 |

44 Gewinne zu 500 RM. 4098 | 14127 | 69819 |

83964 106253 | 117810 | 121001 |

174098 183475 | 199864 | 217548 |

238725 266645 | 316915 | 340729 |

164 Gewinne zu 300 RM. 983 | 3581 | 11952 |

13672 18003 | 20777 | 21876 |

32487 33213 | 45027 | 46899 |

66364 68145 | 68245 | 68370 |

112199 117107 | 118544 | 125299 |

136753 138156 | 142045 | 144107 |

153511 152880 | 183618 | 186505 |

197679 199552 | 199646 | 201040 |

225777 226226 | 231043 | 234019 |

244142 253746 | 256749 | 259109 |

274662 291111 | 291469 | 304544 |

323226 332122 | 337017 | 343853 |

339325 359784 | 364899 | 367470 |

376623 380664 | 389652 | 371448 |

Die Ziehung der 3. Klasse der 51. Preußisch-Süddeutschen (277. Preuß.) Klassen-Lotterie findet am 22. und 23. Juni 1938 statt.

„Schaffendes Volk“

Der Abbruch der Reichsausstellung

Düsseldorf, 26. Mai. Die Abbruch- und Aufräumungsarbeiten auf dem Gelände der vorjährigen großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ laufen wegen des herrschenden Arbeitermangels nur langsam, aber sicher fort. In einer Besprechung mit Pressevertretern konnte Stadtrat Meyer mitteilen, daß die Hallen nun fast restlos verkauft sind und daß auch die letzte bald verformt wird. Die große Leuchtturm- und Haupttribüne am Rhein, die die Sensation der Ausstellung war, ist nach Hamburg, und die Lilliputbahn nach Köln verkauft worden. Auf dem Gelände, wo die Hallen und der Vergnügungspark gestanden haben, werden Grünflächen und Gartenanlagen entstehen, um dieses für Ausstellungen prächtig geeignete Gelände für alle Zeit für große Ausstellungen bereit zu halten. Somit steht endgültig fest, daß alle künftigen Düsseldorf-Ausstellungen am Rhein liegen werden. Die Gartenanlage, die ein Schmuckstück der Ausstellung war, ist bereits wieder für die Öffentlichkeit freigegeben. Für die Ausgestaltung des Ausstellungsgeländes sind bekanntlich von den Reichsherren eine Million Reichsmark bewilligt worden, die zunächst für die Neugestaltung der Rheinfront benutzt werden sollen. Die im Rahmen dieser Arbeiten begonnene Erweiterung der Hochwasserflurmauer vom Nachhafen bis zur Schellenburg ist fast beendet. Desgleichen ist die breite Fahrstraße mit Reitbahn und Fußgängerweg entlang dieser Mauer fast fertiggestellt.



Indur Topf ist blinkend hell-ATA prüft und minimiert Unfall!

ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Dohet: 12 Pf.

SPENDET FÜR DIE NSV

Was bietet Köln heute?

Schlafen Sie schlecht?

Goldankaufstelle



Sportstulze

und Sportsakkos in flotten Mustern u. Formen zeigt Ihnen

spi-we

Köln, Hohe Pforte 9-11

Walraf-Richartz-Museum. 10-16 Uhr (Sonntags Feiertage 10-13), Dienstags auch abends von 19-21 Uhr geöffnet. Eintrittspreis abends 10 Rpf. Im Kupferstichkabinett: Italienische Graphik aus dem 18. Jahrhundert.

Theatermuseum, Sallering 45. Ausstellung „Theater in aller Welt“. Wachstum des Theaterwesens im neuen Deutschland. Geöffnet: vorm. 10-13 Uhr. nachm. 15-18 Uhr. Sonntags von 10-13 Uhr.

Haus der Rheinischen Heimat, Köln-Deutz, Tirpitzufer. Geschichte und Kultur des Rheinlandes. Abt. 1: Die historisch-politische Entwicklung der Rheinlande unter Einschluß des rhein. Adels; Abt. 2: Die Kirche und die kirchlichen Stände; Abt. 3: Das rheinische Stadtbild und ihre Bürgerschaft; Abt. 4: Das rheinische Bauwesen; Abt. 5: Die rheinische Wirtschaft und ihre Arbeiter. Sonntags 10-13 Uhr, an Werktagen 10-16 Uhr.

Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkervkunde. Ubierring 45. Einzige Sammlung Westdeutschlands zur Veranschaulichung der Kulturen außereuropäischer Völker.

Museum für Naturkunde, Stapelhaus. Tier und Pflanzenwelt. Gesteine. Mineralien. Versteinungen aus aller Welt, besonders aus der rheinischen Heimat. Wilhannische Gesteinsammlung.

Museum für ostasiatische Kunst, Hansaring 32a. Die Kunst Chinas, Koreas und Japans aus drei Jahrtausenden. Malerei, Plastik, Bronze und Lackkunst, Keramik, Waffen, Webereien, Holzfarbendrucke. Geöffnet täglich 10-16 Uhr; Sonntags 10-13 Uhr. Führung: Mittwoch 15 Uhr; Sonntag 11.30 Uhr.

Sozon-Elixier
Völlig unschädlich, angenehm zu nehmen. Flaschen von 1,75 RM. an. Nur zu haben: Herzigstraße 19/21

Wörisholener Krämer-Haus
Blumhach 7, am Waldmarkt. Zweiggeschäfte: Herzogstr. 23 (Mitt. Weyerstraße 9), am Barbarossaplatz. Sammelruf 22.84.43.

Musiklehrer
finden Schüler durch die wirkliche Kleinanzeigen in Neuen Tag

Stellenangebote

Kassiererin
ledig sucht Stelle, gleich welcher Branche, Befähigung in ungenügender Stellung. Offert, unter 35. Der Neue Tag, Düren

Küchenmädchen
perfekt das auch etwas Hausarbeit übernimmt, für bald gesucht. — Evtl. nur für tagsüber. — Niederkorn, Metzger, Bonn. Wenzelstraße 60. Ruf 5581

Goldankaufstelle
63 0583. Juwelen, Silbergeld. Wd. beim Berghoff, Herzogstraße 19/21

Goldankaufstelle
Heinrich Pilartz

Silberankaufstelle
Heinrich Pilartz

Münzsilber
Platin. — Heilrich Pilartz

Zahngold
Brillanten. Heilrich Pilartz. Goldschmiedemeister. Klingelpütz 16/3929. (6317)

Verkauf

Mercedes
Schreibmaschine für Büro u. Reise. Genzer, Hohenstaufenring 43.

Kinderwagen
Zwillingswagen, Auswahlfrei. — Romboy, Gladbachstr. 14 (6904)

„Elektrolux“
Gas Kesselröhre liefert sofort. Offenhals Leisten. Am Malzbüchel 6. Ruf 22.44.44.

Mundlos-Nähmaschine
auch Teilzahlung. Ersatzteile, Reparaturen. — Hans Sonntag, Machabachstr. 35, 72417 (6210)

Stadttaschen
Damentaschen kaufen Sie gut bei Peter Mandt. Severinstr. 102a (6091)

Nußerkragen
Zellulosekragen, abwaschbare, Agrokragen, Meyskragen Müller, Winterbergstraße 26, 7 89 37, Eigelstein

Musik-Instrumente

Pianos, Flügel
neu gebraucht. Kleinklaviers. — Mietpianos preiswert Teilzahlung. Reparaturen. — Mand Pianohaus. Breite Str. 92-94. Aufzug benutzen.

Möbelmarkt

Wer nicht
bei Tröser war, hat viel veräumt. Das große Möbel-Lager, Breite Str. 1 C (Minorenstr.)

Modernes
Doppelschlafzimmer, komplett m. Polsterstühlen, — 295.—; Naturkuche, 2 Schränke komplett 185.—; Steppdecken 13.50 Möbel Walraven, Schildergasse 101a

Schlafzimmer
mit Stühlen 295.— Eherdichen Möbel Höfner, — Christophstraße 14 (Gereonskirche) (6053)

Zu vermieten

Mülheim
2 Zimmer, Küche, Balkon, Spind, abgezogen, renoviert, per 15. 6 zu vermieten. — Bescheld: Easer, Wallstraße 39.

Eine
sonnige Wohnung suchen Sie? Dann bedienen Sie sich der Klein Anzeigen und Sie bekommen genügend Angebote, um eine zu können

Unterricht
jederzeit, Schein-Probeklausuren 21 21 72 71

Automarkt
Fahrräder

Fahrräder
gebraucht Große Neugasse 5 (8062)

Ver-schiedenes

Abwechslungs-reicher äußerer preiswerter Mit-tagstisch im Wan-penhof Restaurant Schildergasse 99-101

Alle Kranken-kassen. Optiker Weisheim, Herzogstraße 30 (8)

Teilzahlung
Kleine Raten

Herrn-Damen-Kinder-Bekleidung

Freude durch Solidus Fußfreude
ab 14.50

Hohe Pforte 9, Hochportanhaus

Wolle als Nahrungsmittel

Etwas seltsam, was? Aber den Mottenlarven schmeckt's! Schützen Sie Ihre Wollachen vor den Motten, verwenden Sie zum Einmotten ein wirklich sicheres Mittel, nehmen Sie

MotKi
tötet Motten und Brut

Zu haben in Drogerien und Apotheken.

Theater Konzerte Vergnügen

Sparen

an toller Stelle
bedeutet es denn
die Glauben der
kleinen Film
nicht aufzuheben
zu können und
dadurch den gro-
ßen und guten
Kunstwert
unterer Retu-
nen zu erhalten -
Sparen Sie Ge-
duld und noch
talentieren Sie
im Neuen Tag

Es war in Schöneberg -

und „Die Männer sind alle Verbrecher“
sowie viele andere vergnügliche Schlager
feiern fröhliche Wiederkehrstagen in
dem buntbewegten, lustig-sentimentalen
Film der Terra mit Hilde Sessak,
Charlotte Ander, Rob. Dorsay, Otto
Wernicke, Paul Klinger, Ernst Waldow,
Olga Limburg, Franz Niklisch, Hans
Zesch-Ballot, Paul Bildt und andere, in



Eine spannende Handlung, ein ent-
zückendes Milieu, eine überschäumende
Fröhlichkeit, man lacht, kichert und ist
grenzenlos vergnügt. Ab heute 3.30.
5.50, 8.10. Sonntag auch 2.00 Uhr.
Im Vorprogramm Kulturfilm: Kluge
Tiere, volksbildend, und die neueste
Bavaria - Woche schau
Jugendliche zahlen nachm. halbe Preise

Wie einst im Mai



Im Mittelpunkt der Hansestadt Köln

Lings in der Ogefulstschow (Lubow
Makrozel - Yndur) zur

Bitburger Hof

Effulstschow - Yndur - Angulstschow
Spezialitäten der Gful, vor allem
Bitburger-Simonbräu-Pilsener

Heimat - Bühne

MILLOWITSCH

an d. Oper, Aachener Str. 5. Ruf 21 15 97
Heute, Freitag, 27. Mai geschlossen
Samstag, den 28. u. Sonntag, 29. Mai
20.15 Uhr

Lachen ohne Ende

„Tante Julia aus Kalkutta“

Vorverk Theaterkassell-13 u. ab 18 U.
Verkehrsverein Neumarktkasse

Alles was man wissen mag
Findet man im Neuen Tag

Kölner besucht Eure Theater!

Erstaufführung für Köln!



Der schwarze Korsar

In der Hauptrolle der Olympia-Sieger im Florettfechten C. Verratti
Deutsch-Italienische Film-Union

Ein Abenteuerfilm, wie er sein soll:

mitreißend — temporeich

= Humor =

Spannendes Geschehen!

Kampfszenen von packender Eindringlichkeit — Eine Fülle von
seltenen Naturaufnahmen

Sonne über dem Ostseestrand (Kulturfilm)

Hansa — Libra

Hansaring 97

Aachener Str. 559

— 3 — 1/6 — 8 —



Der Weg des Herzens

Magda Schneider

Willy Eichberger — Hilde von Stolz

Verschlungene Pfade einer großen Liebe...

Das Schicksal eines jungen Mädchens, das
durch die Skrupellosigkeit eines Frauenver-
führers hart an den Rand des Abgrundes gerät

Im Beiprogramm: Ein Lustspiel mit

Shirley Temple

„Doras Pfannkuchen“

Pferde werden Soldaten (Kulturfilm)

Für Jugendliche nicht zugelassen.

300 530 815

Schauburg

Bühnen der
HANSESTADT
Köln

Heute:

Opernhaus, 20 Uhr: „Der fliegende
Holländer“ von R. Wagner, (Son-
derpreise 1.00—8.10), 9. Aufführung
der Mietreihe 7 b. Wahlfreie Mieten.
Zehnerhefte, Eintauchscheine und
sonstige Vergünstigungen aufgeho-
ben. Ende gegen 22.15 Uhr.

Schauspielhaus, 20 Uhr: „Der ewige
Narr“ von G. v. Klaf. Preise N
0.50—4.00, 10. Aufführung d. Miet-
reihe 5 d. Ende nach 22.30 Uhr.

Samstag, den 28. Mai 1938.

Opernhaus (Tel. 21 08 21).

„Così fan tutte“ von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Eug. Bodart.
Inszenierung: Hans Schmid.

Flordiligi: Tschörner: Dorabella:
Hendricks: Ferrando: Rasp: Gug-
lielmo: Knäpper: Don Alfonso: Gie-

bel: Despina: Veith. — Auf. 20
Ende 22.45 Uhr. Preise N (0.60 bis
5.00), 9. Aufführ. d. Mietreihe 6 b.
Schauspielhaus (Tel. 22 60 48):
„Die Primanerin“ von Sigm. Graff.
Inszenierung: Vitus de Vries.
Auf. 20. Ende gegen 23 Uhr. Pr. E
(0.60—5.00), 10. Auff. d. Mietr. 6 d.

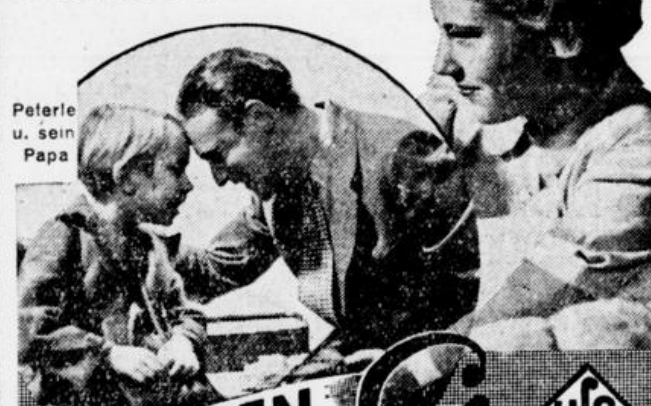
Sonntag, den 29. Mai 1938.
Opernhaus, 17 Uhr: „Götterdämme-
rung“ von Rich. Wagner, (Sonder-
preise 1.00—8.10), 9. Aufführung d.
Mietreihe 5 b. Wahlfreie Mieten.
Zehnerhefte, Eintauchscheine und
sonstige Vergünstigungen aufgeho-
ben. — Ende nach 22.15 Uhr.

Schauspielhaus, 19 Uhr: „Faust“
von Goethe. Preise E (0.60—5.00).
10. Aufführung der Mietreihe 7 d.
Ende gegen 23.30 Uhr.

Heute 330 600 820

in Erstaufführung

der spannende Georg Witt-Film der Ufa:



Zwischen den Eltern

Ein Georg-Witt-Film
der Ufa mit

WILLY FRISCH

als „Dr. Hans Ravenborg“ junger Ehemann
und Vater

Jutta Freybe — Gusti Huber

Peter Dann — Friedrich Kayssler — Erna
Morena — Hans Brausewiler — Hans Leibert

Ein Mann im Krisenjahr der Ehe

sieht im Mittelpunkt des mit stark seelischen
Spannung erfüllten Ufa-Films. Ein zeitgemäßes
Thema, das die groß Fragen d. Liebe, Treue
in einer Ehe mit natur. Offenheit behandelt.

Vorher: KULTURFILM „Tiere“ volksbildend
und die neueste UFA-TONWOCHE

Vorverk. 11.11.37
Ruf 212657 58

Ufa-Palast

Vorverkauf
Ab Freitag
3. Juni der mit
Ungeduld er-
wartete 2. Film
von den Olym-
pischen Spielen
Berlin 1936
OLYMPIA
Feiert der Schönheit
Sichern Sie sich
früh. Karten

WERBUNG SCHAFFT ARBEIT!



TOBIS

GABRIELE

eins. — zwei. — drei!

Ein Lustspiel nach dem im westdeutschen Beob-
achter erschienenen gleichnamigen Roman

GUSTAV FRÖHLICH
MARIANNE HOPPE
GRETHE WEISER
TATJANA SAIS

DREHBUCH: HEINRICH SPOERL

DIE TRAGIKOMISCHEN IRWEGE DER REICHEN GA-
BRIELE BRODERSEN, DIE MIT IHRER STEWARDESS
FANNY FLINT PAPIERE, GELD UND — ERLEBNISSE
TAUSCHT. BEIDE MÄDCHEN MÜSSEN DABEI NACH
VIELEN UMWEGEN ERKENNEN, DASS ARBEIT UND
LIEBE DEN WAHREN WERT DES LEBENS AUSMACHEN

CAPITOL

Wo. 3.45, 5.45, 8.10 So. ab 2.00 Jugend nicht zugelassen

Wacker Wien in Merheim geschlagen

Ein stolzer Triumph des VfL, denn es war ein verdienter Sieg

VfL 99 — Wacker Wien 4:3

Man braucht schon kein ausgesprochener Fußballist zu sein, um auch bei dieser Begegnung mit einem klaren Sieg der Wiener Professional-Mannschaft zu rechnen, kamen die Wiener doch direkt von Wuppertal, wo sie eine durch Verbindung dreier Vereinskraften aufgebauten Streitmacht mit dem nicht allzu klaren Ergebnis von 7:1 eine recht derbe Abfuhr bereiteten. Wacker hatte in Wuppertal außerordentlich gefallen und auch diesen hohen Sieg nicht unbedeutend errungen. Was konnte der VfL, der noch am vergangenen Sonntag, wenn auch mit ein paar Erfolge, gegen den kreisfälligen Pokalgegner „Colonia“ nur ein recht mageres 3:2 zu erzielen vermochte und dabei eine nicht einmal günstige Kritik fand, gegen solch einen Gegner ausrichten?

Eine solche Gedankenverbindung hat möglicherweise auch den Besuch des gestrigen Spieles stark beeinflusst, der mit rund 3000 bis 3500 Zuschauern nicht den erwünschten Rahmen abgab. Schade, daß nicht mehr Leute draußen in Merheim waren; die rein fußballerische Leistung von beiden Seiten hätte es verdient gehabt, vor einem weitaus größeren Zuschauerkreis geboten zu werden. Den Leuten, die sonst immer so gerne über mangelnde Klasse unserer Spiele wettern, die aber wahrheitsgemäß diesmal ganz fehlten, war hier eine ausgezeichnete Gelegenheit zu der Feststellung geboten, daß es eben auch bei uns nur an den guten und großen Vorbildern gebricht, um viele unserer einheimischen Spieler an das zu erinnern, was sie in Wirklichkeit können. Derselbe VfL, der sich verkleidet, gegen die in ihrer Klasse war auch technisch nicht schlechte Colonia im gleichen Stil zu spielen, wuchs überraschend schnell gegen Wacker Wien in die Gangart hinein, auch technisch, die ihm dieser, so wesentlich größere Gewinner vorzeichnete. Hier hat sich das auf's Haar bestätigt, was wir in der Vorwoche zu diesem Spiel sagten, und was sich immer wiederholen wird: Gegen einen schlechten Gegner ist es schwerer, gut zu spielen, als gegen einen guten. Genau so wie damals in der Begegnung KCM — Schalke und wie jüngst noch im Spiel der rechtsrheinischen Kombination gegen den Florisdorfer AC wuchs der auf dem Papier schwächere VfL in die Rolle des gleichwertigen Partners hinein. Hier traf der technisch bekanntlich gern betont in Erscheinung tretende VfL wieder mal auf einen Gegner, dem auch das Spielen um des Spieles willen so etwas wie ein Bedürfnis war. Dabei mußte etwas Gutes herauskommen.

Man sage nicht, die Wiener wären mit einer sogenannten zweiten Garnitur angetreten, oder sie hätten die Sache auf die leichte Schulter genommen. Wacker wollte schon gewinnen und hatte von den bekannten Standardleuten nur Walchofer nicht zur Stelle, und Jischke fehlte beim Stande von 2:1 wegen einer Beinverletzung aus, um durch einen wahrhaftig nicht schlechteren Staudinger ersetzt zu werden. Wir möchten übrigens behaupten, daß uns der jugendlich-frische Staudinger, der, nebenbei bemerkt, eine ganz wunderbare Torerfolge-Leistung vollbrachte, noch besser als bis dahin Jischke gefiel. Was heißt übrigens bei der Tournee einer Professional-Mannschaft zweite Garnitur? Da fahren immer so viel Leute mit, wie man wahrscheinlich braucht. Unsere Nationalvertretung reist ja auch mit 22 Spielern nach Paris.

Wacker Wien hat uns wieder das gezeigt, was wir uns im Angedenken noch immer als „Wiener Fußball“ vorgestellt hatten und was uns früher schon gezeigt worden war: glänzende Ballbeherrschung, leichte Meisterturne der Situationen, wundervolles Freispielen, schnelles Tauschen, ausgezeichnetes Kombinationspiel und was sich sonst noch aus der absoluten Beherrschung der Materie ergibt. Allerdings eines sind uns die Wacker-Leute schuldig geblieben, und das war weniger das reine Schußvermögen, als die Treffsicherheit. Wäre die letztere Eigenschaft so ausgeprägt gewesen, wie das übliche Können, möglicherweise wäre dann das Ergebnis anders ausgefallen. In dieser Feststellung soll aber nicht die Behauptung eingeschlossen sein, der VfL habe seinen schönen Sieg nicht verdient errungen; auch den Merheimern sind ein paar Sachen vorbeigezogen, die man so halbwegs schon gezählt hatte.

Der Sieg bedeutet für die ganze rotweiße Mannschaft eine hohe Anerkennung, und es fällt angeht.



Hilt klärt vor dem temperamentvollen Staudinger

dieser abgerundeten Gesamtleistung schwer, den einen positiv herauszugreifen, wie den anderen als negativ abzutun. Möglicherweise waren viele mit Berg nicht zufrieden. Wir halten aber das Spiel des jungen Linksaußen nicht für schlecht. Bergs Leistungen waren mehr unglücklich verlaufen, als technisch nicht ausreichend gekonnt. Die Vereingabe der letzten Planke, die den Sieg der rotweißen Farben sicherstellte, war doch ein kleines Musterbeispiel dafür, daß Berg irgendwie Talent hat.

Der beste Spieler der VfL-Mannschaft war unstreitig Webers, er hat sich in der technischen Behandlung des Balles manchen Beifall auf offener Szene geholt. Nach ihm rangiert Derichs, der die beiden ersten Treffer erzielte und damit seine Mannschaft in Führung brachte und der auch das Siegtor erzielte, als das schon greifbar nahe Unentschieden bereits genügend Anerkennung für Köln zu bedeuten schien. Der Mittelfeldler Can, vom FC Wien, war natürlich für die rotweiße Mannschaft eine erhebliche Stütze; er wirkte aber nur für dieses eine Mal mit, in Zukunft wird er möglicherweise das Training der VfL-Mannschaft übernehmen.

Die größte Spielerfigur auf dem Platz war wohl der Wiener Mittelfeldler Bekara. Ein wahrhafter Top des echten Mittelfelders. Stark, ballbeherrschend, mit Kopfspiel, Schuß und Offensivgeist. Als Wacker den Ausgleich erzielte, war es Bekara, der von Linksaußen

den Ball auf des Rechtsaußen Staudingers Füße legte. Jeder Abstoß war seine Beute. So haben wir aus unserer Fußballzeit den Mittelfeldler im Gedächtnis. Den Spielverlauf kann man in allen Variationen in diesem Rahmen nicht schildern, obgleich sich da manche Situation ergab, die man gerne wiederholen möchte. Spielerisch wurde vieles geboten, das haben wir bereits erwähnt. Wacker schien einem leichten Sieg zuzusteuern, als schon nach zehn Minuten ein aus dem Hintergrund abgeflatter Ball Bekara bei Hilt einschlug. O. I. Aber plötzlich hatten sich die Kölner zu lächelndem Tum gefunden, sie fanden den Kontakt. Kaum waren weitere fünf Minuten verstrichen, da hatten die Merheimer durch eine Prachtleistung Derichs den Ausgleich erzielt, und nur zwei Minuten später stellte derselbe Spieler im Anschluß an einen scharfen Schuß von Webers die Führung mit 2:1 her. Sogar 3:1 hieß es sofort nach der Halbzeit, als Werheit glücklich ins Schwarze traf. Köln hatte jetzt alle Trümpfe in der Hand, und das 4:1 war näher, als das 3:2. Ein pfundiger Schuß knallte gegen den Pfosten.

Nachher begann Wien die große Offenflur, und Köln hatte schwere Minuten zu überleben. Wien spielte seine ganze Kunst aus. Aber erst ein Elfmeter verhalf zum 3:2. Und erst in der 35. Minute erzielte Staudinger durch pfundigen Schuß den Ausgleich. Köln machte sich wieder frei und errang doch noch den Sieg, den man nunmehr von Seiten der Wiener erwartet hatte. CFB.

Gaulhe's sorgten für einen 4:2-Vorsprung, den Gegner noch auf 4:3 verringern konnte.

8000 sahen Neuendorfs Sieg

Tus Neuendorf — Florisdorfer AC 4:3

8000 Zuschauer, ein neuer Blat rekord, wollten am Donnerstag in Koblenz das Gastspiel des Florisdorfer AC bei Tus Neuendorf erleben. Die Wiener ließen vor allem in der ersten Halbzeit einen ausgezeichneten Kampf, wurden aber in dieser Hinsicht später von den Neuendorfern übertroffen, die zu einem verdienten 4:3 (1:1)-Sieg kamen. Auf Wiener Seite gefielen das Schlußdreieck, der schlaggenannte Mittelfeldler Glegner und der schnelle Linksaußen Weisoda am besten, bei Neuendorf übertrug natürlich Jupp Gaulhe. Knopp brachte Neuendorf nach einer halben Stunde in Führung, doch gleich Weisoda aus Gedrängestellung fünf Minuten später aus. Nach dem Wechsel hieß es zunächst durch Knopp 2:1, dann verwandelte Glegner einen 30-Meter-Freistoß mit prachtvollem Schuß zum erneuten Gleichstand. Zwei hervorragende Leistungen

Aachener Kreismannschaft

schlug Provinzial Limburg 4:3

Das Gastspiel einer Aachener Kreismannschaft, die sich aus Spielern der beiden Gaulligen Alemannia Aachen und Rhénania Würfel zusammenstellte, im holländischen Provinzort Weierheide schloß mit einem schönen Erfolg ab. Die Aachener schlugen eine Vertretung der Provinz Limburg nach wechselvollem Kampferlauf verdient mit 4:3. Der Gastgeber zeigte das typisch holländische Spiel. Der Ball wurde stets halbhoch gehalten, aber bei den überaus schnell vorgetragenen Angriffen der Limburger hatte die Aachener Abwehr, die von Alemannia geliebt wurde, schwere Arbeit zu leisten. Etwas überraschend gingen die Holländer durch ihren Rechtsaußen in Führung, aber ein wichtiger Schuß von

Westmark verlor!

Troisdorf gewann in Trier 3:2

Am Himmelfahrts-Tage gab es am Mittelrhein ein Aufstiegsspiel zur Fußball-Gauliga, das in Gruppe 2 Westmark Trier und Troisdorf zusammenführte. Die Trierer verloren ihr erstes Spiel zu Hause überraschend mit 2:3 und werden es nun schwer haben, die verlorenen Punkte auswärts aufzuholen.

Etwas 2500 Zuschauer verfolgten den ersten Kampf ihres Gruppenmeisters um den Aufstieg mit großem Bangen, denn bei der ausgezeichneten Form der Troisdorfer Hintermannschaft, in der die beiden Verteidiger Misch-Pögg und der frühere Beueler Klein als Mittelfeldler übertrugen, war es klar, daß Tore nicht in großer Anzahl zu erzielen waren. Dazu kam, daß die Leistung der eigenen Mannschaft etwas hinter den Erwartungen zurückblieb. Nach zehn Minuten ging Troisdorf durch seinen besten Stürmer, den Linksaußen Strud, in Führung; sieben Minuten nach der Pause erlitt Trier einen Ausgleich. In der 25. Minute fiel etwas glücklich der Führungstreffer der Troisdorfer aus einem Handelfmeterball, den Klein mchtig verwandelte. Im Anschluß an einen Eckball vor dem Tor der Gäste kamen die Troisdorfer sofort durch, die Trierer Verteidigung verpaßte den Ball, und durch Stieldorf hieß es 3:1. So sehr sich die Westmark nun abmühte, den Ausgleich herauszuholen, gegen die vorzügliche Hintermannschaft gelang es nur noch, durch Lamberti, ein Tor aufzuholen.

Die Tabelle der Gruppe 2:

Kellersberg	1	1	0	0	3:2	2:0
Andernach	2	1	0	1	7:6	2:2
Troisdorf	2	1	0	1	6:7	2:2
Westmark	1	0	0	1	2:3	0:2

Hammers (Würfel) stellte den Ausgleich her. Kölling brachte seinerseits die Rheinländer in Führung, doch fiel noch vor der Pause ein weiteres Tor für die Gastgeber. Nach dem Wechsel vollstreckte zunächst Münzberg einen Handelfmeter in gewohnt sicherer Manier, und Janßen (Würfel) sorgte sogar für einen 4:2-Vorsprung, so daß der Sieg nicht mehr gefährdet schien. Erst in den Schlussminuten kam der Gegner wiederum durch den Rechtsaußen noch zu einem dritten Treffer. Rund 3000 Zuschauer waren von dem Kampf sehr befriedigt. Die gleiche Aachener Mannschaft wird am Samstag das Spiel gegen Wacker Wien bestreiten.

Was ist ein Rangplatzplatz?

Neuer Sitzplatz für Schalke — Fortuna

Bei allen großen Fußballspielen zeigt es sich immer wieder, daß die Nachfrage nach Sitzplätzen die Anzahl der vorhandenen Plätze um ein Vielfaches übersteigt. Selbstverständlich wurde diese Erfahrung auch wieder beim Vorverkauf für das Spiel Schalke gegen Fortuna gemacht. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat sich die Leitung des Kölner Stadions entschlossen, die Sitzkurve der Hauptkampfbahn vollständig zu bestuhlen. Auf diese Weise wurden 10.000 zusätzliche Sitzplätze erzielt. Die Karten für diese Plätze sind bereits im Vorverkauf zu haben. Diese Einrichtung wird um so größeren Anklang finden, als der sogenannte Rangplatzplatz bereits beim vorjährigen Spiel zwischen Schalke und VfB Stuttgart verlustweise eingeführt wurde und bei den dort sitzenden Zuschauern lebhaften Anklang gefunden hat. Besonders deshalb, weil die abgestufte Anordnung der Plätze eine hervorragende Spielübersicht gewährleistet.

Mittwoch, den 1. Juni, 19 Uhr — VIR-Kampfbahn

S.C. Graz — M.S.V.-V.f.R.

österreich. Amateuremeister

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Union St. Gilloise

12 facher belgischer Meister

spielt am 29. Mai, 17.30 Uhr, im Anschluß an das Spiel Fortuna — Schalke gegen VfL 1899 Köln in der Radrennbahn im Stadion

Volkstümliche Preise: Sitzplatz 0.30 RM, Tribüne 0.70 RM Verkauf Samstag bei den Tageszeitungen, Sonntag vor und nach dem Spiel Fortuna — Schalke, an besond. Kassen im Stadion



Leichtes Wiener Balltreiben vor dem Strafraum der Kölner

Photos: Maier



Hier hat Moog II seinem Tormann vorgegriffen

Toni Merkens

gewinnt den „Großen Preis von Berlin“

Auf der Berliner Olympiabahn wurde gestern das erste Radrennen des neuen Jahres gestartet. Das Wetter war gut, und auch der Besuch stellte zufrieden. Neben den Rennen der Bahn-Amateure stand der Stehertampf um den „Großen Preis von Berlin“ im Mittelpunkt der umfangreichen Sportkarte. In zwei Läufen über je 50 Kilometer gab es schöne Kämpfe zwischen Meister Schön, Merkens, Krewer, Stach und Krauß. Schön und Krewer lagen im ersten 50-Kilometer-Rennen an der Spitze, als sie wegen Motor- und Radschadens zurückfielen. Toni Merkens sicherte sich in diesem Augenblick (nach dem 33. Kilometer) die Spitze, die er verteidigte. Im zweiten 50-Kilometer-Lauf kam Schön als Erster ein, doch gelang es Merkens, nicht viel Boden gegen den Wiesbadener zu verlieren, was ihm den Gesamtsieg eintrachtete.

Ergebnisse „Großer Preis von Berlin“, 100 Kilometer, 1. Lauf, 50 Kilometer: 1. Merkens 45:16,1 Min.; 2. Schön (180 Meter); 3. Stach (200 Meter); 4. Krauß (Lugemburg) 700 Meter; 5. Krewer (2200 Meter). — 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Schön 44:51; 2. Merkens (80 Meter); 3. Krewer (200 Meter); 4. Stach (250 Meter); 5. Krauß (2390 Meter). Gesamtsergebnis: 1. Merkens (Schrittmacher) 99:20 Kilometer; 2. Adolf Schön (Meinhold) 99:20 Kilometer; 3. G. Stach (W. Heßlich) 99:590 Kilometer; 4. Krewer (Walter Heßlich) 97:600 Kilometer; 5. Joly Krauß (Meißner) 96:910 Kilometer.

Sehr gut fuhr Purann (Berlin) in den Rennen der Nationalmannschaft der Bahn. Im Endlauf des Radfahrens besiegte er die Kölner Schorn, Horn und Kinnle. Das Zweifelherrnrennen gewann er mit Gronwald. Die neue Nationalmannschaft setzt sich aus folgenden Fahrern zusammen: Purann, Schorn, Horn, Kinnle, Niemann, Bartels, Schuler, Krahn, Schulz, Parich, Haffelberg und Gronwald.

Hoffmann/Pützfeld

Überraschungssieger in Bochum

Das 75-Kilometer-Mannschaftsfahren auf der Bahn in Bochum endete am Donnerstag mit dem faum erwarteten Siege der Berlin-Dortmunder Mannschaft Hoffmann-Pützfeld. Mit Rundenrückenstand konnten sie die sehr kampffreudigen Chamer-Bremer und die Belgier Buysse-Meerckaert auf die

Schweiz gegen Deutschland Favorit?

Tausende Schweizer nach Paris / „Hopp Schwyz!“ der Schlachtruf

Nach dem 2:1-Sieg, den die Schweiz im Fußball-Länderspiel in Zürich gegen England erringen konnte, hat in schweizerischen Sportkreisen eine außerordentlich zuversichtliche Stimmung Platz gegriffen, daß es der Schweizmannschaft nun auch gelingen wird, am 4. Juni in der Weltmeisterschafts-Vorrunde in Paris gegen Deutschland erfolgreich zu bleiben. Mit besonderer Freude werden die anerkennenden englischen Stimmen wieder gegeben, daß die Schweizer mit dem Spiel von Zürich Deutschland mit dem Spiel von Berlin klar schlagen muß. Der Leiter der englischen Expedition, Charles Brehford-Brown, hat sich über das Spiel und die Leistungen wie folgt ausgelassen:

„Seien Sie stolz auf diesen Sieg. Sie haben ihn mehr als verdient. Die Schweiz war das bessere Team; es freut mich, daß der Bessere auch gewonnen hat. Meine Mannschaft spielte nicht so gut wie in Berlin, aber eben nur so gut, als es der Gegner zuließ. Ich bin absolut der Meinung, daß dies ein Verdienst der Schweizer war. Die Engländer fanden das Resultat nicht, um dem ebenso verwirrenden wie interessanten und vollreifen Spiel der Schweizer zu begegnen. Ich glaube, daß die Schweiz Deutschland in der Weltmeisterschaft schlagen sollte.“

Erklärlicherweise haben nun in der Schweiz die Annahmen für die Sonderfahrten nach Paris stark zugenommen, zumal der Zeitpunkt des Spiels gegen Deutschland für die Schweizer am Pfingstamstag sehr günstig liegt. Die Reisen sind sehr preiswert, Deswegenwichtigkeiten bestehen nicht, Paris ist von der Schweiz aus

günstig zu erreichen und daher wird aller Voraussicht nach in der französischen Hauptstadt ein Massenaufgebot von Schlachtenbummlern aus der Schweiz vertreten sein. Im „Sport“ Zürich wird darüber wie folgt berichtet: „Hopp Schwyz! wollen sie alle wieder rufen, bis sie heiß sind, die Tausende von Extrazuglern, die am Pfingstamstag in Paris dem Weltmeisterschaftsspiel Schweiz — Deutschland beizumohnen entschlossen sind. Die Schweizerfähnen sind bereits in Massen bereit. Es wird im Prinzenpark unseren Spielern kaum an Unterstützung fehlen. Wenn sich auch die Situation jetzt eher zu unseren Ungunsten verschoben hat, weil, beim Donner, wann war das zum letztenmal der Fall, die Schweizer gegenüber Deutschland in die Rolle des Favoriten gedrängt worden sind.“

Das „Hopp Schwyz!“ ist der Schlachtruf der Schweizer, mit dem die Zuschauer in den großen Spielen hinter der Nationalmannschaft stehen. Man wird diese moralische Unterstützung, die eine starke Rückenbedeckung ist, bei dem Pariser Spiel nicht unterschätzen dürfen, weil die Stärke der Schweizermannschaft in dem reifen Einsatz aller Spieler und in der Gemeinheitsleistung liegt.

Mit dem Erfolg der Schweiz gegen England ist die Lage aber auch für die deutsche Nationalmannschaft geklärt. Jeder einzelne Spieler wird in Paris wissen, daß gegen die Schweizer nur mit voller Hingabe ein siegreiches Abschneiden zu erreichen ist. So sind denn alle Vorbedingungen gegeben, daß es im ersten Spiel der Weltmeisterschaft einen großen Kampf geben wird.

Remis im Hockey-Länderspiel

Deutschland und Ungarn bestritten am Donnerstag in der ungarischen Hauptstadt ihren ersten Hockey-Länderspiel, der zur großen Ueberbahrung unentschieden endete. Während die deutsche Hymnemannschaft wenig Mühe hatte, keinen Treffer zuzulassen, ramote der deutsche Angriff vergeblich gegen das ungarische Tor an. Hier bot der auch als Eishockeytorwart belien bekannte Hirsopp eine wahre Glanzleistung. Allerdings wurde er vom Glück bei seiner Nacharbeit wesentlich unterstütt. Das Spiel stand ständig im Zeichen technisch klarer Ueberlegenheit der deutschen Elf, doch waren alle Erfolgserfolge vergeblich. Zahlreiche Zuschauer verfolgten den Kampf auf der Budapester Margareteninsel mit großer Spannung.

Bayenthal gesichert

SV Bayenthal—Vingst 05:51

Mit diesem Sieg find die Bayenthaler nun auch ihre theoretischen „Abstiegssorgen“ losgeworden und endgültig gesichert. Anfangs sah es wohl kaum so aus, als ob die Vingster eine so gründliche Abfuhr erleiden würden, denn sie waren tatsächlich in der ersten halben Stunde überlegen, und den Bayenthalern halfete eine nicht zu verkennende Nervosität an, die leicht im Ablauf dieser ersten 30 Minuten zum Verhängnis werden konnte. Zudem war Bayenthals Hintermannschaft durch die noch nicht ganz behobene Verletzung Böhm's ziemlich geschwächt, denn der sonst recht gute Bäuer fiel zeitweise ganz aus. Vingst mußte lediglich auf Klinger, den anerkannt guten Mittelführer, verzichten. Das Vingst die schon erwähnte anfängliche Ueberlegenheit nicht ausnützen konnte, lag wohl zum größten Teil an dem diesmal besonders gut aufgelegten Bayenthaler Torhüter Baßhaus, der wiederholt die schwierigen Sachen, so einen der bekannten Baer-Schüsse, mit zwei saftigen Nachschüssen von Stahlschmidt und Komopla zur Strecke brachte. Krämer, der stets gute Bayenthaler Halbschütze, riskierte in der 31. Minute einen Alleingang, den er mit dem ersten Tor für seine Farben abschloß. Zwei Minuten später nutzt Weich eine Vorlage von Pott geschickt aus, und schon hieß es 2:0. Die Platzherren wurden durch diese beiden Erfolge natürlich angespornt und zeigten nun mehr etwas von dem gegen die bekannten Gauligavertreter des Niederrheins offenbaren Können. In der 44. Minute erzielte Weich das dritte Tor.

Nach dem Wechsel, kaum daß man sich versehen hatte, ging der junge Krämer wieder auf eigene Faust los und buchte den vierten Treffer. Damit war wohl Vingst endgültig geschlagen, ruppelte sich aber nunmehr zu ein als systemvolleren Angriffen auf und sorgte immerhin dafür, daß die zweite Halbzeit nicht ganz uninteressant wurde. Baer gelang es, den einzigen Gegentreffer zu erzielen, der von der Bayenthaler Verteidigung hätte verhindert werden können und zudem auch durchaus haltbar war. Im Gegenstoß gelang es wiederum Krämer, den fünften Erfolg einzubuchen. Ein später durch Stollenwert verurteilter Elfmeter wurde von Dieß glänzend gehalten.

THEATER KONZERTE VERGNÜGEN



„Nee Kinder!“

Ich mach' da nicht mit. Ihr könnt euch meinen wegen moralisch und sittlich entrüsten, aber ich bleibe dabei...

Zweimal zwei im Himmelbett

nach dem Roman „Das Himmelbett von Hilgenhölz“ von Max Dreyer
... das ist mal eine zündende Attacke gegen Scheinheiligkeit und Muckertum.
Ein wirklich herzhaftes Vergnügen!
Ab heute Freitag
300 530 813

Scala
Theater der Herzogstr.
mit der „Meister-Tonanlage“

Wer gewitzigt und erfahren — kann durch unsere „Kleine Sparen“

Filmtheater

Olympia
Eigelstein
Brigitte Horney — Paul Hartmann
Revolutionshochzeit
3.10 5.30 8.00 So. ab 2.00

Hohenzollernring 60

L. D. W. KAMMER

Spiele, Holte Straße 90

Schildergasse 101

BOCCACCIO FRÄNKISCHER

Theater, Komödienstraße 36

Erstaufführung für Köln im Vorprogramm
in 4 Theatern gleichzeitig
7 Tage Weltgeschichte Hitler-Mussolini



Adolf Hitlers Staatsbesuch in Italien

in einem einflussstärksten und umfassendsten Bildbericht der weitbewegenden Ereignisse, gestaltet aus den Aufnahmen von 72 Kameramännern der italienischen staatlichen Filmstelle Luce die keine Wochenschau zeigen konnte

2 Woche verlängert
des großen Erfolges wegen
HEINZ RÜHMANN
als Millionenerbe in
5 MILLIONEN
suchen einen Erben

Eine reizende Filmkomödie
voller Humor und witziger Einälle mit dem
lebensechten Liebespaar
Fita Benkhoff
Ernst Waldow
PETERMANN
ist dagegen

Leni Marenbach — Oskar Sima
Peter Patt, der Berliner Junge, Patrick Patt, sein Vetter aus Schottland, im tollen Wettrennen um das Erbe
L. D. W. KAMMER
3.00 5.30 8.00 Ab 11.00 geöffnet
Jugendliche zugelassen

Hilde Schneider, Walter Gross
Musik, Lachen, Ferienspaß! Ueber diesem Film leuchtet die Sonne einer bezaubernden Fröhlichkeit
BOCCACCIO-FRÄNKISCHER
3.00 5.30 8.00 So. ab 2.00
Jugendliche zugelassen

Die Weber-Schiffe fahren

täglich 9.05 Uhr bis Niederbreisig
und den bekannten Zwischenstationen
Jeden Sonn- u. Feiertag 14.30 Uhr nach Zons 1.10 RM

Auskunft, Fahrpläne und Fahrtscheine in unsern Vorverkaufsstellen und an unser: Abfahrtsstelle Lustapel (Markthalle)
Fernruf 22 61 54

Kölner besucht Eure Theater!

Die unverwundlich kecke u. witzige
Grethe Weiser
wieder einmal ganz groß in Form!



Meine Freundin BARBARA

Ein lustiger Ufa-Film mit:
Paul Hoffmann — Elisabeth Ried
... Barbara erragt Gelächter durch ihr Temperament und durch die Schnoddrigkeit ihrer — pardon — Revolverschauze, die immer die richtigen Punkte frech und gemäßvoll hinknallt... Deutsche Allgemeine Zeitung

Im Beiprogramm:
Die Unterschlagung (Lustspiel)
Kurhessen (Kulturfilm)
Wo. 8.00 8.30 8.10 So. ab 2.00

Agrippina